

# Bote aus dem Riesen Gebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 102.

Hirschberg, Sonnabend den 2. September

1871.

## Die Wohnungsnoth.

Es ist eine eigenthümliche, nichtsdestoweniger aber zu Hoffnungen berechtigende Erscheinung, daß die mit der heutigen industriellen Entwicklung verknüpften vielfachen Uebelstände fast gleichzeitig offen zu Tage treten. Wenn zu den vielen berechtigten und unberechtigten Klagen über die sociale Lage nun auch noch die Wohnungsnoth der großen Städte in erschreckender Gestalt tritt, so wird dieser Nothschrei nicht so leicht überhört werden dürfen, als wenn er vereinzelt erschalle und darin liegt für uns die Hoffnung auf Verbesserung — theilen doch hoffentlich nicht alle berechtigten Factoren die Weisheit des *laissez aller* mit dem Berliner Magistrat, der sich naiv gegen die Meinung verwahrt, daß er etwas gegen die Berliner Wohnungsnoth thun wolle, zumal die zum 1. October erwartete Krisis ja noch nicht fühlbar sei!

Die Wohnungsnoth, obwohl ein Theil der socialen Frage, ist von allen andern volkswirtschaftlichen Schäden wesentlich verschieden. Wenn jetzt nicht alle Menschenklassen gut gekleidet und gut genährt sind, so liegt dies darin, daß noch nicht genug Baumwolle, nicht genug Getreide und Fleisch producirt wird, als zur ausreichenden Kleidung und Nahrung Aller erforderlich ist; trotz aller Mißstände kleidet und nährt sich aber heute der Aermste vermöge der durch die sociale Entwicklung herbeigeführten Theilung der Arbeit besser, als der Reichste es ohne dieselbe, im Urzustande, thun würde. Mit der Wohnungsnoth ist gerade das Gegentheil der Fall. Raum ist genug vorhanden, daß jede Familie, ohne daß die Bebauung des Bodens dadurch beeinträchtigt würde, bequem wohnen könnte; auch die Baumaterialien kommen nicht in dem Maße in Betracht, wie bei Nahrung und Kleidung die Rohstoffe; trotzdem hat die fortschreitende Kultur die Wohnungen, anstatt sie wie alle andern Güter zu vervollkommen, verkümmert. Es liegt dies an der eigenthümlichen wirtschaftlichen Beschaffenheit des ersten Erfordernisses zur Wohnung, der Baustelle.

Die Baustelle als solche repräsentirt viel weniger als irgend ein anderes Kaufsobject eine Summe verbrauchter Kraft von Arbeit; bei der Preisbestimmung kommt also viel weniger als anderwärts die Höhe der letzteren, sondern fast ausschließlich das Gesetz von Angebot und Nachfrage in Betracht. Die Nachfrage aber richtet sich nach bestimmten Normen, denen sich der Einzelne nicht entziehen kann und die in Folge dessen hier viel drückender werden als bei jedem andern Lebensbedürfnis. Der Arbeiter kann zur Noth trocken Brot essen, wenn die Butter theuer ist, er kann einen baumwollenen Rock tragen, wenn er wollene Kleider verabscheut, aber er kann sich nicht im Freien allein ansiedeln; er braucht die Gemeinschaft Anderer, er ist auf den Verkehr mit der Gesellschaft angewiesen, die er nicht entbehren kann. Darum drängt unter den heutigen Verhältnissen Alles dahin, wo das wirtschaftliche Leben der Nation pulst, nach den Großstädten und in diesen wieder nach den Centren, den innern Stadttheilen.

Es braucht nicht überall Wohnungsmangel einzutreten, um die sich hieraus ergebenden üblen Folgen zu verspüren. Seitdem selbst der Bemittelte, der sich scheuen würde, ein anderes als sein eigenes Kleidungsstück zu tragen, eine Wohnung mietet, seitdem der Aermere in die Höfe und Kellerwohnungen gedrängt worden ist, hat namentlich bei uns in Deutschland — in England existiren viel mehr Arbeiterhäuser — die Hygiene auf die dadurch entstehenden üblen Folgen für die Gesundheit aufmerksam gemacht. Mit Zahlen ist bewiesen worden, daß in den dicht bevölkerten Stadttheilen die Sterblichkeit eine viel größere ist, als in den weniger dicht bevölkerten.

Die hieraus sich für die Gemeinden ergebende Pflicht, auf Abhülfe der Mißstände bedacht zu sein, leuchtet klar ein. Sie ist vorgezeichnet nicht nur durch das moralische, sondern schon durch das sanitätspolizeiliche Interesse. In welcher Weise das Uebel zu beseitigen, ist durch die obige Darlegung klar vorgezeichnet: durch Bebauung im Großen, welche einen Theil des Verkehrs von jenen

Brennpunkten abzieht und den Bewohnern dadurch alle Vortheile sichert, welche das Zusammenleben mit Andern gewährt. Die Communen können nun freilich dergleichen Bauprojecte nicht selbst in die Hand nehmen, aber sie können sie fördern, indem sie von vornherein sich zur Instandsetzung der Straßen, Anlage von Wasser- und Gasleitung, kurz zur Erfüllung aller Pflichten der Gemeinde bereit erklären. Das Kapital wird dann schon von selbst im eigenen wohlverstandenen Interesse sich des Speculationsgebietes bemächtigen und das Bedürfnis nach Arbeiterwohnungen befriedigen, das für uns der wichtigste Bestandtheil der socialen Frage ist, weil es den größten Einfluß auf das leibliche und sittliche Wohl der Arbeiter übt.

Den Communen selbst aber, namentlich den größeren, würde dadurch der größte Dienst erwiesen. Dadurch, daß man dem Arbeiter ein eigenes Heim giebt, ihn an die Scholle fesselt, wird am besten dem Hin- und Herwogen der untern Klassen vorgebeugt, deren Angehörige, nachdem sie oft wenige Jahre in der Großstadt gelebt, dem Armenfädel zur Last fallen.

Der Raum gestattet nicht, auf die Baugenossenschaften in Mühlhausen und in England einzugehen, welche dem Arbeiter durch allmähliche Abzahlungen kleine Häuser verschaffen. Welchen Werth man anderwärts der Sache beilegt, erhellt aus dem Programm, daß die englischen Arbeiter im Einverständnis mit den Conservativen aufgestellt haben, dessen erster Punkt lautet: „Allen Arbeiterfamilien ist die Möglichkeit zu verschaffen, kleine Häuser mit Gärten nach einem neuen Systeme von Arbeiterwohnungen zu beziehen.“

H.

[Gedenktag.] 2. September. Die Kapitulation von Sedan wird Mittags abgeschlossen. Die ganze französische Armee giebt sich gefangen (4000 Offiziere, 79,000 Mann und 14,000 Verwundete, mit über 400 Feldgeschützen incl. 70 Mitrailleusen, 150 Festungsgeschütze, 10,000 Pferde und überaus reiches Armeematerial) Begegnung des Königs mit Napoleon im Schloß von Bellevue bei Frenois. Letzterem wird Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalte angewiesen. 3. September. Die deutschen Truppen von Sedan treten den Marsch nach Paris an. 4. September. In Berlin wird Viktoria geschossen und Le Deum gesungen. In Paris wird, nachdem die Kapitulation und die Gefangennahme des Kaisers bekannt gemacht ist, auf dem Stadthause die Republik proklamirt.

**Deutschland.** Berlin, 31. August. (In Gastein) nimmt, wie die „Provinzial-Correspondenz“ meldet, die Badefur Sr. Maj. des Kaisers ihren regelmäßigen Fortschritt. Für den Erfolg derselben spricht die augenscheinliche Rüstigkeit des Monarchen, der außer den täglichen Spaziergängen auch weitere Ausflüge in die Umgegend unternimmt.

Auch für die Kräftigung und Erfrischung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck erweist die Kur in Gastein sich von günstiger Wirkung, obgleich der hohe Staatsmann den größten Theil des Tages in unermüdlicher Thätigkeit den Obliegenheiten seines amtlichen Berufes widmet. Der Ver-

kehr des Deutschen Reichskanzlers mit dem österreichischen Kanzler Grafen Beust, der schon in der vorigen Woche Geistein verlassen hat, war ein sehr lebhafter und freundschaftlicher.

— (Ueber die Bescheidung der Beschwerde aus Königs hütte) schreibt die „N. A. Z.“: Im Hinblick auf die Beschwerden wegen angeblich religiöser Bedrückung durch die Grubenbeamten hat bekanntlich der Minister des Innern seinerseits die Beschwerdeführer lediglich darauf verwiesen, daß gesetzlich die Wahlen für die sächsischen Behörden ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis erfolgen und daß der Staat keine Befugnis hat, gegen ordnungsmäßig vollzogene Wahlen einzuschreiten.

Die „Provinzial-Correspondenz“ knüpft nun an die Mittheilung dieses Bescheides nachstehende Bemerkungen:

„Es ist im hohen Grade zu bedauern, daß unter den Bergleuten katholischer Confession so unklare Vorstellungen genährt und daß von jener Seite unbegründete Beschwerden erhoben werden, welche zur Erklärung oder gar zur Beschönigung gewaltsamer Auslehnung gegen die Ordnungen des Staats und der Gesellschaft dienen sollen.“

— (Die Feier des zweiten September.) Wie die „N. Z.“ hört, haben die Behörden in Bezug auf das für den 2. September beabsichtigte Volks- und Erinnerungsfest ihre verschiedenen Beamten angewiesen, dasselbe nach Möglichkeit zu fördern und selbst daran Theil zu nehmen. Im Weiteren haben sie sich damit einverstanden erklärt, daß den Lehrern gestattet wird, den Schulunterricht an diesem Tage ausfallen zu lassen, um sich mit der Schulanjugend an dem Feste zu betheiligen.

— Die Kunde durch die Blätter macht eine scheinbar unterrichtete Mittheilung über die Standeserhöhung des Reichskanzlers. Es wird darin erzählt, der Fürstentitel sei als nicht erblich verliehen, u. es wird darin Bezug genommen auf vorherige Befragung u. Meinungsäußerung des Fürsten Bismarck. Diese Notiz entbehrt jeder Begründung. Der Fürstentitel ist erblich nach dem Rechte der Erstgeburt verliehen. Ferner ist die Standeserhöhung am Tage der Eröffnung des Reichstags von Sr. Majestät dem Kaiser aus völlig eigener Bewegung und in einem eigenhändigen Erlaß vollzogen worden. Es ist also ganz aus der Luft gegriffen, als ob über die Angelegenheit vorher verhandelt worden wäre. Der Kanzler ist nicht in der Lage gewesen, irgend welche Ansichten darüber vorher zur Sprache zu bringen.

31. August. (Die Erbitterung der englischen Presse) über die Gasteiner Besprechungen gipfelt fast einmüthig in der Ansicht, daß mit dem Einverständnis zwischen Deutschland und Oesterreich eine mächtige Garantie für den allgemeinen Frieden geschaffen sei. Der conservative „Standard“ äußert sich am Schlusse einer längeren Betrachtung folgendermaßen: „Trotz der genannten Schwierigkeiten aber sind, wie wir anzunehmen allen Grund haben, die Begegnungen in Ischl und Gastein nicht vergeblich gewesen. Ein besseres Einvernehmen wird in Folge der-

selben zwischen den Cabinetten von Berlin und Wien eintreten, und wir betrachten ein solches Ergebnis als im höchsten Grade ersprießlich für Europa und den Frieden der Welt.

— Die „Kreuzzeitung“ fordert die deutschen Generale der Okkupationsarmee auf, sich im amtlichen Verkehr mit den französischen Behörden der deutschen Sprache zu bedienen und den Franzosen das Geschäft der Uebersetzung zu überlassen.

— (Die Siegessäule.) Wie der „Köln. Zeitung“ mitgetheilt wird, beläuft sich der Kostenaufschlag für die Siegessäule auf dem Königsplatze auf eine halbe Million Thaler, wofür in dem preussischen Budget für 1872 eine Summe von 200,000 Thln. gefordert werden soll. Wir waren der Meinung, bemerkt diese Zeitung sehr richtig, daß mit den großen Dotationen für die Generale schon genug lebende Siegesäulen aufgespant seien, die sich in den Namen bereicherter vornehmer Geschlechter verewigen. Mit weiteren Hunderttausenden von Thalern könnte man sich noch schönere Siegesäulen in den Herzen dankbarer Familien errichten, die der Krieg in bittere Noth gestürzt hat.

— (Nicht beseitigt!) Am Giebel des Gebäudes der französischen Gesandtschaft am Pariser Platz prangte bis jetzt, und zwar in Stein gemeißelt, das französische Kaiserwappen. Arbeiter sind nun damit beschäftigt, das Wappen durch eine Zinkbelleidung zu verdecken. Beseitigt hat man es nicht; ob man auf eine eventuelle Wiederbenutzung rechnet?

— (Strife.) Die Strife der Tischlergesellen hat sich auch auf die in den Pianoforte-Fabriken Berlins beschäftigten Arbeiter erstreckt, und fand in Folge dessen am Freitag Abend im Mosolfschen Locale am Moritzplatz eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der Arbeitgeber dieser und der verwandten Branchen statt.

— (Tenorist Wachtel.) Unter den Passagieren, welche am 23. August von Hamburg mit der „Westphalia“ nach Newyork in See gingen, befand sich auch der Tenorist Wachtel in Begleitung seiner Frau. Er gedenkt zunächst in Newyork und dann in Philadelphia goldene Lorbeeren zu ernten.

— (Professor W. Zahn.) Am 22. August wurde (am 21. August 1800 zu Rodenberg geborene), hier verstorbene Geschichtsmaler und Architekt Professor Wilhelm Zahn, der durch seine Ausgrabungen in Pompeji und Herculaneum und daraus hervorgegangenen ikonographischen Werke und Zeichnungen altgriechischer Malerei und Ornamentik sich um die Kunst und Alterthumskunde ein Verdienst und einen über Deutschlands Grenzen hinausklingenden Namen erworben hatte und mit vielen Gelehrten, Künstlern und Kunstfreunden bis in die höchsten Kreise hinauf befreundet war, auf dem hiesigen Friedhofe der Philipp-Gemeinde (vor dem Dranienburger-Thore) beerdigt.

Stettin, 31. August. Der Stettiner Postdampfer des baltischen Lloyd „Franklin“, Kapitän F. Dreyer, ist

am 27. d. bei anhaltenden westlichen Stürmen in Newyork eingetroffen.

Bremen, 30. August. Der Senat genehmigte, daß am Jahrestage der Kapitulation von Sedan eine Erinnerungsfeier abgehalten werde. Das Programm derselben wird durch eine morgen erscheinende Bekanntmachung festgestellt. Die Schulen der Stadt und des Landgebietes bleiben am Festtage geschlossen.

Koburg, 30. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind heute hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Herzoge und der Herzogin empfangen worden.

München, 28. August. Den mancherlei Angaben gegenüber, daß der deutsche Kaiser auf seiner Rückreise von Gastein einen Besuch in München abstatten werde, darf die „Südb. Pr.“ mittheilen, daß bis heute irgend etwas über eine solche Absicht hier nicht bekannt geworden ist.

Stuttgart, 30. August. Juristentag. In der heutigen zweiten Plenarsitzung wurden die Berichte der Abtheilungen entgegen genommen. Der Bericht der dritten Abtheilung spricht sich für eine möglichst ausgedehnte Mitwirkung des Laienelements in Form des Schöffengerichts bei Aburtheilung aller strafrechtlichen Fälle bei den Strafgerichten mittlerer und unterster Instanz aus. Den Schöffen soll das Richteramt in vollem Umfange übertragen werden.

Stuttgart, 30. August. Juristentag. Im weiteren Verlauf der heutigen zweiten Plenarsitzung wurde die Neuwahl der ständigen Deputation vorgenommen und weitere Beschlüsse der Abtheilungen zur Kenntniß genommen. Der Präsident Professor Sneyt schloß hierauf den neunten deutschen Juristentag mit einer warmen Ansprache. Er betonte in derselben, daß die Wahl Stuttgarts zum Versammlungsort des Juristentages eine glückliche war. Es ziehe den Norden nach dem Süden, der Wiege deutscher Kultur, welche im vorigen Jahre mit Vernichtung bedroht, durch die gemeinsamen deutschen Waffenthaten gerettet wurde. — Heute Nachmittag findet Festmahl im Königsbau, morgen gemeinsamer Ausflug nach der Burg Hohenzollern statt.

Darmstadt, 30. August. Nach Beschluß des engeren Ausschusses findet der fünfte Protestantentag hier am 4. und 5. Oktober statt. Gegenstände der Tagesordnung: Stellung des Protestantenvereins gegenüber dem Vorgehen Roms (Referent Bluntschli), Stellung desselben gegenüber den klerikalen Bestrebungen innerhalb der protestantischen Kirche (Referent Baumgarten).

Oesterreich. Wien, 25. August. (Ausgleich.) Wie die „Gazeta Narodowa“ meldet, wären die czechischen Vertrauensmänner von ihren Finanzforderungen zurückgetreten und hätten die Quotenbemessung für die gemeinsamen Reichsausgaben auf statistischer Grundlage angenommen. Unter den übrigen schönen Sachen, welche die Dsifiziosen zum Ausgleich versprechen, figurirt seit einigen Tagen auch ein „Nationalitätengesetz“, welches den Landtagen aller Provinzen mit gemischter Bevölkerung vorgelegt wer-

den soll. Das Laibacher „Tagebl.“ weiß bereits Näheres über diesen Entwurf mitzuthellen. Es schreibt, dem betreffenden Gesetzesentwurf liege das System der Kurien zu Grunde. Das heißt, es soll in den Landtagen und in den Bezirksvertretungen ein Beschluß über Dinge, welche ein nationales Interesse berühren, nur dann zu Stande kommen können, wenn die deutsche und die slavische „Kurie“ übereinstimmen. Darin wird die beste Sicherung der Interessen jeder Nationalität erblickt. Jede Kurie soll überdies das Recht erhalten, Umlagen auf die Steuern für ihre Nationalen auszusprechen, um Schulen zu erhalten und sonstige die betreffende Nationalität speziell berührende Angelegenheiten zu fördern.

Praktischer dagegen fassen die tschechischen Bauern in Mähren den Ausgleich an. Aus Brünn wird gemeldet: Gestern Nachmittag fand in Karthaus nächst Brünn die Fahnenweihe des Vereins „Sängerbund“ statt. Die Turner und andere Vereine aus Brünn nahmen an dem Feste, das um 2 Uhr begann, Theil, und verlief dasselbe in schönster Ordnung. Man zerstreute sich in die verschiedenen zum Feste aufgenommenen Lokale und konnte man schon bei dieser Gelegenheit die feindselige Haltung der slavischen Bewohner bemerken. Mit Anbruch der Dämmerung war Alles marschbereit und der Abzug nach Brünn erfolgte. Zuerst trat der Brünner Turnverein in corpore den Heimweg an, was ruhig ablief. Kaum hatten die Turner dem Orte Königfeld den Rücken gewendet, als die Bauern dieses Dorfes sich zusammenrotteten, mit Knütteln bewaffnet und fortwährend Drohungen ausstießen. Wenige Minuten darauf langte wieder eine Abtheilung Festtheilnehmer im Dorfe an und wurde von Seite der Bauern mit einem Steinhagel empfangen. Von beiden Seiten ging man zum Angriffe über und entwickelte sich eine förmliche Schlacht. Die Bauern und Tschechen hieben unter fortwährenden Na zdar-Rufen auf die Deutschen ein und bald wälzten sich zehn bis fünfzehn Verwundete auf dem Boden. Ein Haussturz, der zufällig in das Getümmel kam, wurde gleichfalls mißhandelt und stürzte aus mehreren Wunden blutend bewußtlos zu Boden. Sein Weib kam ihm zu Hilfe, doch auch dieses wurde nicht geschont, der Waarenkorb wurde ihm aus den Händen gerissen und das Weib mit Füßen getreten. Viele der Festtheilnehmer erhielten solche wuchtige Faustschläge und Hiebe in das Gesicht, daß sie bestinnungslos zusammenstürzten. Die auf der Straße verkehrenden Tramway-Waggons wurden angehauen und mit großen Steinen beworfen. Wo sich ein Turner- oder Cylinderhut zeigte, flugs war ein Tseche bei der Hand, der ihn herabriß, so daß man viele Personen ohne Kopfbedeckung die Flucht ergreifen sah.

29. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß in Gastein eine Art von Friedensliga gegen jeden künftigen Störer des europäischen Friedens zu Stande gekommen sei, welcher vorläufig nicht nur Oesterreich und Deutschland, sondern auch Italien angehören.

**Frankreich.** Paris, 30. August. Nachrichten aus Korsika bestätigen, daß der Deputirte Abatucci sein Mandat niedergelegt und ein Schreiben an seine Wähler gerichtet habe, worin er dieselben auffordert, an seiner Statt Rouher zum Deputirten zu wählen. Wie der Agence Havas aus Versailles gemeldet wird, soll die republikanische Linke mit der von der äußersten Linken beabsichtigten Einbringung eines Antrages auf Auflösung der Nationalversammlung nicht einverstanden sein, da sie denselben für inopportun und bedenklich erachte. — „Temps“ zufolge soll Graf Chambord den legitimistischen Deputirten gerathen haben, an Thiers als Präsident der Republik festzuhalten.

— Heute beginnt im Plenum die Diskussion über die Prorogationsfrage, welcher auch Thiers beiwohnen wird. Als Ergebnis der bis heute noch fortgesetzten Fraktionsbesprechungen liegen, wesentlich in Betracht kommend, zwei Anträge vor: Ein Antrag Buffet's, welchen die Rechte unterstützt, dahingehend, Thiers die Exekutivgewalt auf Grundlage der Verfassung von 1848 zu übertragen, und ein Antrag Choiseul's, welcher ebenfalls die Uebertragung der Präsidentsur an Thiers unter den Bestimmungen der Verfassung von 1848 bezweckt, der Nationalversammlung jedoch keine konstituierende Gewalt zuerkennt und Thiers das Recht einräumt, den Sitzungen der Nationalversammlung beizuwohnen. Dieser Antrag wird vom linken Centrum und der gemäßigten Linken unterstützt; die Regierung hat ihn acceptirt und die äußerste Linke dürfte schließlich auch für denselben stimmen.

31. August. Am Ende der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der in den Fraktionsitzungen der äußersten Linken mehrfach besprochene Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung formell eingebracht.

— Die radikalen Morgenblätter, insbesondere „Siccle“, tabeln, daß die Regierung sich mit dem Antrage des Kommissionsberichtes, der Nationalversammlung konstituierende Gewalt zuzuerkennen, einverstanden erklärt habe. Dagegen sprechen die konservativen Blätter, an der Spitze „Journal des Debats“, ihre volle Befriedigung über die gestern gefassten Beschlüsse der Nationalversammlung aus.

— Der Kriegsminister, General Cisse, läßt gegenwärtig eine Medaille schlagen, die alle Elsas-Lothringer erhalten sollen, welche im Dienste Frankreichs bleiben. Diese Medaille ist aus Silber, trägt auf der einen Seite das Bildniß der Republik und auf der anderen die Inschrift: „Aux Alsaciens-Lorrains — la France“. Die Medaille wird an einem Bande getragen.

Versailles, 30. August. Nationalversammlung. Auf der Tagesordnung steht die Verathung der Kommissionsanträge, betreffend die Prorogation der Vollmachten Thiers. Berichterstatter Bitet erklärt Namens der Kommission, daß dieselbe dem Amendement des Justizministers, einen die Verdienste Thiers anerkennenden Paragraphen hinzuzufügen, zustimme. Justizminister Dufaure giebt hierauf die Er-

Närung ab, daß die Regierung dem so amenbirten Kommissionsberichte in seiner Gesamtheit ihre Zustimmung ertheile. Die Generaldebatte wird sodann geschlossen. Mehrere Amendements werden zurückgezogen. Ein Amendement, welches der Nationalversammlung das Recht abspricht, sich als konstituierende Versammlung zu erklären, wird verworfen. Gambetta bekämpft hierauf den ersten Paragraphen der Einleitung des Berichtes, welcher der Nationalversammlung konstituierende Gewalt zuerkennt und erklärt diese Bestimmung als unnütz, unpolitisch und unbefonnen. Benoist d'Azis spricht für diese Bestimmung des Kommissionsantrages, welche (welcher?) schließlich mit 433 gegen 227 Stimmen angenommen wird.

**Großbritannien und Irland.** London, 30. August. Die Zeichnungen auf die neue amerikanische Anleihe von 50 Millionen Dollars sind geschlossen. Das Syndikat weist weitere Anmeldungen zurück.

**Rumänien.** Bukarest, 29. August. Die kürzlich in mehreren Wiener Blättern enthaltenen Mittheilungen über die Entdeckung eines militärischen Komplottes über die in Folge derselben vorgenommenen Verhaftungen, sowie über einen stattgefundenen Angriff auf eine Synagoge in der Provinz, sind vollständig unbegründet. Ruhe und Ordnung sind nirgend gestört worden.

**Amerika.** Newyork, 24. August. (Kabeltelegramm.) Am Sonnabend ereignete sich in der Nähe von Boston ein Eisenbahnzusammenstoß; die Locomotive explodirte, die Waggons geriethen in Brand, und die Passagiere wurden durch den Stoß und das Feuer beschädigt. Vierundzwanzig Personen sind todt und dreißig verletzt; man fürchtet, daß die Mehrzahl der Verletzungen tödtlichen Ausgang haben wird.

— Der Kessel des Dampfers „Ocean Wave“ explodirte am Sonntag, den 27. August, in der Nähe von Mobile. Ungefähr 50 Personen wurden getödtet oder verwundet.

### Telegraphische Depeschen.

Gumbinnen, 31. August. In Czimochen (Kreis Lyck) einem Dorfe von 479 Einwohnern, sind bis jetzt 79 Cholerafälle vorgekommen, wovon 46 einen tödtlichen Ausgang hatten. Die Regierung hat die ausgedehntesten Vorichtsmaßregeln getroffen.

Darmstadt, 31. August. Bei einem heute Morgen hier stattgefundenen heftigen Gewitter zündete der Blitz in der Gasfabrik. Der Dachstuhl derselben, sowie das Theerhaus brannten ab, mehrere Menschen wurden getödtet.

Versailles, 31. August. Gutem Vernehmen nach hat Fürst Metternich Namens der österreichischen Regierung Thiers zu dem Ergebniß der gestrigen Abstimmung in der Nationalversammlung beglückwünscht.

### Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 1. September. Die hiesige höhere Töchter-  
schule beging gestern Nachmittag ein Schulfest, indem das

Lehrer-Collegium mit den Schülerinnen unter Musikbegleitung einen Ausflug nach Hartau unternahm, woselbst im Garten des Herrn Friedrich, im Beisein vieler Angehörigen den Schülerinnen unter Spielen zc. der Nachmittag in fröhlicher Stimmung zugebracht wurde. Mit einbrechendem Abende erfolgte die Rückkehr zur Stadt bis auf den Marktplatz, woselbst die Entlassung der Schülerinnen stattfand und dem Dirigenten der Anstalt, Herrn Rector Wäldner, sowie dem gesammten Lehrer-Collegium noch ein Hoch ausgebracht wurde.

Die evangelische Stadtschule gedenkt ihr patriotisches Schulfest, das beim Landhause auf den freundlichst bewilligten Bleichplätzen des Herrn Lannte stattfinden soll, zur Erinnerung an Sedan morgen zur Ausföhrung zu bringen. In beiden Anstalten wird im Laufe des Vormittags eine patriotische Feierlichkeit abgehalten und dabei durch Ansprachen zc. der Bedeutung des Tages gedacht werden.

Für Sonnabend Abend (2. September) haben die Gesangsvereine unter Einladung des Turnvereins und der Schützengilde eine Erinnerungsfeier im Arnold'schen (Siegemund'schen) Saale veranstaltet, bei welcher nach Vortrag von Liedern zc. auch ein Länzchen beabsichtigt wird. Die Theilnahme von Damen und Herren, welche den genannten Vereinen nicht zugehören, sich aber für die einfache, patriotische Feier interessieren, wird ebenfalls willkommen sein.

Das Königl. Gymnasium hieselbst feierte das Andenken an die großen Ereignisse bei Sedan heut Nachmittag durch Ausmarsch der Turnschüler auf den Kavalierberg und Schauturnen dafelbst. Unter Musikbegleitung setzte sich der festliche Zug um 3 Uhr vom Gymnasium aus in Bewegung, nahm seinen Weg von der Bahnhofstraße ab durch die Schützenstraße und begab sich von der Schmiedeberger aus auf den Turnplatz, woselbst nach genommener Aufstellung der Turnschüler vom Sängercorps zunächst die Gesänge: „Friede, Freude, Freiheit“, Hymne von Herzog Ernst, und „Heil Dir, greiser Imperator zc.“ zum Vortrag gelangten, alsdann aber durch Herrn Director Dr. Lindner eine Ansprache erfolgte, in welcher Redner daran erinnerte, wie wir im vorigen Jahre, als das Gymnasium in derselben Weise, wie heute, auszog, um das Andenken an die glorreiche Schlacht bei Königgrätz zu feiern, nicht ahnten, daß die Aufforderung, den Geist in der Schule und den Körper auf dem Turnplatze zu stärken, damit das Vaterland einst helle Köpfe und rüstige Arme finde, wenn es gelte, für die Wiederaufstehung seines Glanzes und seiner Herrlichkeit einzutreten, durch unerhörten, frechen Friedensbruch des Erbfeindes ihre Begründung sobald finden sollte.

In gediegenen, kräftigen Worten wies Redner auf den raschen Gang und die glorreichen Erfolge der bekannten Ereignisse, insbesondere aber auf die bei Sedan eingetretene tiefe Demüthigung des frevelnden Feindes hin, ein Erfolgs, der wie ein Gottesgericht, das zu vollziehen die deutsche Armee berufen war, nun uns erscheint. Noch aber sei der Dünkel des Feindes, der von Wiedervergeltung träume, nicht gebrochen und es sei nicht zu ermesfen, wenn an die Jugend wieder der Ruf ergeht, für dieselben Güter zu kämpfen, für die unsere Väter und Brüder gestritten. Deutsche Zucht und Sitte, deutsche Bildung und deutsche Kraft müssen darum gepflegt werden. Redner schloß seine gewichtigen Worte mit einem kräftigen Hoch auf Se. Majestät, den Kaiser und König Wilhelm I.

Dem Hoch, in welches die Schüler kräftigst einstimmten, reichten die Lieder: „Wir grüßen dich, du Land der Kraft und Treue“ und „Sei uns gegrüßt im holden Feiertleide“ sich an, worauf Frei- und Reigenübungen eintraten, denen Geräthturnen sich anschloß.

Gegen Abend erfolgte der Einmarsch, wobei der Zug seinen Weg die Bergstraße herein durch die Stadt nahm.

\* Seit dem 1. September gehen die Züge der Berlin-Börlitzer Bahn wie folgt:

	Vorm.	Mittags.	Abends.
Aus Berlin:	8 <sup>15</sup> .	12.	6 <sup>45</sup> .
Aus Börlitz:	5 <sup>15</sup> .	1 <sup>20</sup> .	5 <sup>50</sup> .
	früh.	Nachm.	Nachm.

\* Paketsendungen nach Paris können vom 1. Sept. ab bei den Postanstalten wieder unter den früheren Bedingungen zur Beförderung auf dem Wege durch Belgien angenommen werden.

\* Auf der Niederschl.-Märktischen Bahn tritt vom 1. September c. ab eine Preisermäßigung für die fünfzügigen Retourbillets ein, wogegen vom 1. September ab die Retourbillets nicht mehr zur Fahrt mit den Courier- und Schnellzügen benutzt werden dürfen.

\* Der Königl. Kreis-Baumstr. Pavelk in Goldberg ist zum Königl. Bauinspector in Kiel ernannt und scheidet bereit zum 1. October aus seiner bisherigen Stellung.

\* Bei dem Turnfest des 2. Niederschl. Turngaues erhielten folgende Herren den Sieg:

Stabhpringer: Friedrich-Naumburg 94", Heinemann-Liegnitz 93"; Hochspringen: Kreisamer-Liegnitz 56", Seiffert-Zauer 55"; Steinmetzen: Seiffert-Neumarkt 41 Mal, Zeiß-Hirschberg, Vogau-Zauer; Weitpringen: Kreisamer-Liegnitz 17', Reinert-Neumarkt 16 1/2'; Ringen: Zeiß-Hirschberg, Kiemer-Bunzlau; Wettlauf: 400', Reinert-Neumarkt, Pinner-Liegnitz. Die Velocipeden-Wettfahrt auf der Löwenberger Chaussee hatte anfänglich auch eine große Menschenmenge herbeigelockt, die sich aber nach und nach verließ, da sich die Wettfahrt zu lange verzog.

\* Auf Grund der neuen Maas- und Gewichtsordnung müssen alle für den Austausch von Wein, Bir und Brantwein bestimmten Gefäße jeder Art mit einem äußerlich eingeschlifenen, eingeschnittenen oder eingebrannten Strich versehen sein, welcher bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Söllinhalt begrenzt. Letzterer muß überhaupt einer der zulässigen Maasgrößen entsprechen. Schankgefäße von 1, 1/2, 1/4, Liter bedürfen keiner weiteren Inhaltsbezeichnung; andere nach der Maas- und Gewichtsordnung zulässige Größen sind durch Einschriften zc. des Inhalts nach Liter in vorgeschriebener Weise besonders zu bezeichnen. Der den Söllinhalt begrenzende Strich muß bei Wein- und Brantweingefäßen wenigstens 1/2 Centimeter, bei Schankgefäßen für Bier wenigstens 1 Centimeter, bei Flaschen wenigstens 2 Centimeter unter dem oberen Stande liegen. Die Wirthe sind für die Richtigkeit ihrer Schankgefäße verantwortlich und zur Bereithaltung vorschriftsmäßig geachteter und gestempelter Flüssigkeitsmaasze von dem ihren Schankgefäßen entsprechenden Inhalt verpflichtet, damit die Schankgefäße vor dem Gebrauch untersucht und die verabreichten Quantitäten erforderlichenfalls nachgemessen werden können. Bei der polizeilichen Visitation sind von den vorhandenen Schankgefäßen beliebige Stüde herauszugreifen und zu prüfen. Bei dem Verkaufe der in verkorkten Flaschen oder Krügen enthaltenen Weine oder Biere kommen diese Vorschriften nicht in Betracht. Contraventionen gegen diese mit dem 1. Januar 1872 in Geltung tretende Anordnung werden mit Geldbuße bis zu 10 Thln. oder Gefängniß bestraft.

\* Die Strecke Hlogau - Grünberg - Rothenburg der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn soll nach einer der „B. Börs.-Ztg.“ zugegangenen Nachricht aus Breslau am 1. October c. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

\* Die älteren sächsischen Kassenbillets, die röthlichen von 1 und 10 Thlr. und die grünen zu 5 und 20 Thlr. sind mit Ende August außer Verkehr gesetzt und werden dann nur noch in der Finanz-Hauptkasse zu Dresden und in der Lotteriedarlehenskasse in Leipzig eingelöst.

\* Sehr gut nachgeahmte Coupons zu Pommerschen Pfandpriefen à 12 Thlr., bei deren Anfertigung der Fälscher sogar

seinem Humor Rechnung getragen hat, sind, wie hiesige Blätter melden, in neuester Zeit in Cours gesetzt worden. Statt des Trockenstempels der echten Coupons sind diese Fälskate nämlich mit dem einacpreßten Buchdruckerwappen und der Umschrift „Gott grüß die Kunst“ versehen.

**Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.**

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
2.-7. Septbr.	7 1/2 - 11.	keine.
8.	7 1/2 - 11.	11-2.

P. Warmbrunn, 30. August. Kürzlich haben zwei Strolche in der Nähe der Obeishänke zu Reibnitz den Abends zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Heimwege begriffenen Fabrikbesitzer Griech aus Berthelsdorf angefallen und zu berauben versucht. Obgleich ihr erster Angriff nicht geringe Kenntnisse und Übungen in der edlen Straßenräuberei verrathen haben soll, scheiterte diesmal doch ihre Kunst an der Unerfrodenheit und Riesnkraft des Angefallenen, der seine Gegenliebe so wichtig auffallen und dabei seine Stentorstimme so donnernd ertönen ließ, daß es die Strauchdiebe für angezeigt hielten, den allerelichsten Rückzug anzutreten, zumal auch der zwischen den Wolken hervorluzende Mond die Scene mehr erleuchtete, als solchen Nachtheilben erwünscht sein kann. Nach ihrer Gewandtheit und Kleidung zu urtheilen, sollen sie eher einer großen Stadt, als einem ordinären Gebirgsdorfe angehören. Es gewinnt überhaupt immer mehr den Anschein, als hielten jetzt sogar auch die großstädtischen Langfinger unser Riesengebirge für recht angenehm zu einem längeren Aufenthalt, für eine schöne Gegend zu Erholungen und sommernächtlichen Vergnügungen, für „höchst reizend“ nicht nur zur Luft-, sondern auch zur Börsenschnapperrei.

Mit großer Befriedigung liest man, daß jetzt sämtliche Eisenbahnen in Folge der auf denselben sich häufenden Unglücksfälle einer Special-Revision unterworfen werden sollen. Möchten doch diese Revisionen auch auf die Taxen der Bahnhof-Restaurationen sich erstrecken. Abgesehen davon, daß man auf Bahnen unter ein und derselben Direction sehr verschiedene Preise für das gewöhnliche, meist recht sorgsam gegen jegliche Erkältung geschützte Lagerbier zahlen muß, kann doch unmöglich um eine Prämium derjenigen Bahnhof-Restaurationen petitionirt werden, in welchen man für eine Suppe, eine Portion Kalbsbraten mit Geflügel, das der Teufel nur in der Noth verzehrt, und etwas Compote 12 1/2 Groschen zahlen muß, ein Preis, der in den feinsten Hotels, wo der Comfort denn doch noch ein Bißchen größer als in so manchen Eisenbahn-Restaurationen ist, nur sehr selten gefordert wird. — Spricht man z. B. in R u b b a n t über die enormen Preise und das warme Bier, so wird dies damit widerlegt, daß der Restaurateur eine hohe Packt zahlen muß und dafür nicht einmal einen Eiseller hat. Ob dieses mit dem Interesse des reisenden Publikums wahrlich doch eng verbundene Thema auf dem jüngst in Berlin allgehaltene Eisenbahn-Congreß auch mit zur Sprache gekommen, wissen wir nicht; gewiß richtig aber ist die Meinung des Publikums, daß die Rentabilität einer Bahn doch unmöglich von der mehr oder minder großen Einnahme abhängig sein kann, welche durch die Verpachtung der zu derselben gehörigen Restaurationen erzielt wird! —

Liegnitz, 30. August. Die Verschiedenartigkeit der in Bezug auf die Heilhaltung der Sonn- und Festtage bestehenden gesetzlichen Vorschriften hat den Minister des Innern veranlaßt, unter Aufhebung sämtlicher über diesen Gegenstand zur Zeit bestehenden Polizeiverordnungen folgende neue polizeilichen Bestimmungen zu erlassen. An den Sonn- und den bestehenden gesetzlichen Festtagen, nämlich dem ersten und zweiten Weihnachtstags, dem Neujahrstage, dem Ostermontage, dem Himmelfahrtstage, dem Pfingstmontage und außerdem in den überwiegend protestantischen Gegenden am Lusttage sind alle öffentlichen und öffentlich bemerkbaren Arbeiten sowohl, als alle ge-

räuschvollen gewerblichen Arbeiten innerhalb der Häuser und Betriebswerkstätten verboten. Zu diesen Arbeiten gehören insbesondere die gewöhnlichen Arbeiten der Feldbestellung, alle sonstigen Erd- und Culturarbeiten in Feldern, Wiesen und Forsten, das Auf- und Abladen der Frachtfuhrwerke auf öffentlichen Straßen und Plätzen, der Betrieb solcher Handwerksarbeiten, welder mit besonderem Geräusch verbunden ist, wie z. B. die der Klemptner, Schmiede, Schlosser, Stellmacher, Maurer, Zimmerer, Steinseker u., Arbeiten an Bau-Ausführungen aller Art, Arbeiten in den Fabriken, ungewöhnlich geräuschvoller Straßenverkehr in Städten durch den Transport von Rollwagen, Wagen mit leeren Fässern, Eisenstangen u., wogegen der Transport von Lasten und Frachtgütern in den dazu bestimmten Last- und Frachtfuhrwerken mit Ausnahme der zuletzt gedachten Kategorie auch ferner an Sonn- und Festtagen gestattet ist. Machen Nothfälle die Vornahme von dergleichen Arbeiten auch an Sonn- und Festtagen dringend erforderlich, so kann die Ortspolizeibehörde die Erlaubniß dazu ertheilen. Wo jedoch eine Bekanntmachung über die Dauer des Hauptgottesdienstes innerhalb der einzelnen Ortschaften nicht erfolgt, gelten dafür die Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Während der Dauer dieses Gottesdienstes ist an den Sonn- und Festtagen der öffentliche gewerbliche Verkehr untersagt. Schankwirtschaften, Restaurationen und Conditoreien müssen während dieser Zeit äußerlich geschlossen sein und der Gewerbebetrieb und Verkehr innerhalb der gedachten Lokale darf nur in soweit stattfinden, als er äußerlich nicht wahrnehmbar und geräuschlos ist. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen, insbesondere der Hausirhandel, ist an Sonn- und Festtagen während des ganzen Tages untersagt; dagegen ist der Betrieb von Lebensmitteln bis 9 Uhr Morgens gestattet. Die Abhaltung von Hef- und Treibjagden ist an den genannten Tagen überhaupt, die Abhaltung von sonstigen Jagden an diesen Tagen während des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes verboten. An den folgenden kirchlichen Festtagen und zwar: 1) der evangelischen Kirche: a. dem Charfreitag, b. dem Fasttage; 2) der katholischen Kirche: a. Heil. drei Könige, b. Mariä Lichtmeß, c. Mariä Verkündigung, d. Frohnleichnam, e. Peter u. Paul, f. Mariä Himmelfahrt, g. Mariä Geburt, h. Allerheiligen, i. Mariä Empfängniß, sind alle dem Gottesdienste der einen oder der andern der beiden christlichen Religionsgesellschaften störenden Handlungen untersagt. Schauspiel-Vorstellungen dürfen am Charfreitag, so wie am Fast- und Bettage gar nicht und am Gedächtnistage der Verstorbenen nur alsdann stattfinden, wenn sie ersten Inhalts sind. Während der ganzen Charwoche dürfen Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu zwanzig Thalern oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen geahndet.

**L. Schweidnitz.** In No. 34 unserer obrigkeitlichen Bekanntmachung lesen wir Folgendes: „Es sind in einem Tanzlokale gegen einen Polizeibeamten die größten Gewaltthätigkeiten verübt worden, ohne daß ihm Seitens des Wirthes die geringste Hilfe geleistet worden wäre. Hieraus nehmen wir Veranlassung zu der Bestimmung, daß demjenigen Wirth, welcher in seinem Lokale dem Polizeibeamten gegen Thätlichkeit nicht den ihm möglichen Bestand leistet, keine Erlaubniß zur Abhaltung von Tanzlustbarkeiten gegeben werden wird.“

Dem Bericht über die Thätigkeit der Schiedsmänner im Jahre 1870/71 entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der anhängig gewordenen Streitsachen betrug in den Städten Schweidnitz, Freiburg und Zobten 288, in den Landgemeinden 388, zusammen 676. Hiervon wurden durch Vergleich erledigt: a) in den Städten 116, b) auf dem Lande 40; durch Ueberweisung der Klage an den Richter: a) in den Städten 151, b) auf dem Lande 111 Sachen beendet, so daß am Schlusse des Jahres nur noch 2 Sachen auf dem Lande anhängig geblieben sind.

Nach dem Bericht des Central-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung hat der Gesamt-Verein im vorigen Jahre 183,027 rthl. eingenommen und davon 905 Gemeinden unterstützt, nämlich 354 im Königreich Preußen, 148 im übrigen Deutschland, 297 in der österreichisch-ungarischen Monarchie und 106 in sonstigen europäischen und außereuropäischen Ländern. Daher haben 40 Kirchen und 46 Schulen eingeweiht, 28 Pfarrhäuser gebaut werden können und zu 51 Kirchen, 43 Schulen, 18 Pfarren ist der Grund gelegt worden. Wichtig ist der Rückblick auf die ganze Thätigkeit des Gustav-Adolph-Vereins seit seinem Bestehen. Er hat bis jetzt 3 Millionen aufgebracht, die erste in den ersten 25 Jahren, die zweite binnen 6 und die dritte innerhalb der letzten 5 Jahre. Davon wurden unterstützt 1997 Gemeinden und Institute, und zwar 708 im Königreich Preußen mit 1,294,807 rthl., 415 im übrigen Deutschland mit 474,944 rthl., 606 in Oesterreich mit 875,843 rthl. und 268 sonst mit 363,310 rthl., zusammen 3,008,904 rthl. Der hiesige Zweigverein hatte im letzten Vereinsjahre eine Einnahme von 524 rthl. 18 sgr. 7 pf., eine Ausgabe von 426 rthl. 25 sgr., mithin bleibt Bestand 97 rthl. 23 sgr. 7 pf.

Am 29. d. M. fand im Hotel zum deutschen Hause die Berichterstattung über die Wirksamkeit der hiesigen Arbeitsschule im zweiten Jahre ihres Bestehens statt. Die Einnahme beträgt 697 rthl. 16 sgr. 7 pf., die Ausgabe 612 rthl. 10 sgr., Kassenbestand 85 rthl. 6 sgr. 7 pf.

**R. Neumarkt,** den 30. August. Gestern Mittag brach Feuer in dem nahen Rackshüs aus. Eine Scheuer brannte dem Kretschambesitzer daselbst ab, sonst war glücklicherweise Alles unverfehrt geblieben.

Am 31. August wird die neu erbaute katholische Schule in Lissa eingeweiht. Zu dieser Feierlichkeit sind die Ortsgemeinden, der Schullehrer, die Schuldeputation und der Kreislandrath geladen worden. Außerdem werden mehrere Geistliche des Kreises Theil an diesem Feste nehmen.

An diesem Tage macht die hiesige Schützengilde einen Ausflug nach dem gemüthlichen Eichvorwerk (mit Musik), wie verlautet. Dort wird nach verschiedener Unterhaltung auch ein Bogelschießen für die Frauen veranstaltet. Abends findet ein kleiner Ball in dem Saale der Brauerei „zum Feldschlößchen“ statt.

Der Kostenbluther Militair-Verein wollte Sonntag den 3. September ein Fest, das alle Jahre abzuhaltende Krieger-Fest, abhalten. Da aber die Arrangements nicht bis dahin erledigt werden können, wird das Fest, welches, nebenbei bemerkt, der Präses, Herr Rittergutbesitzer Rittmeister Diederichs auf Schmellwitz, herrichten läßt, erst Sonntag den 10. September c. in der Brauerei zu Canth stattfinden, bei welchem auch alle auswärtigen Mitglieder erscheinen werden.

Wir haben hier anhaltend schönes Wetter und klagen wieder die Landbebauer, daß das Umpflügen des Bodens, welcher durch den anhaltenden Regen „wasserhart“ geworden ist, ihnen viele Mühe verursacht. Durch die Kartoffelkrankheit haben wir nun die Aussicht, theure Kartoffeln essen zu müssen, denn statt daß sie jetzt im Preise sinken, steigen sie wieder. Wir zahlten für die Meße schon einmal 1 sgr. 3 pf., während sie jetzt wieder 1 sgr. 6 pf., auch 1 sgr. 9 pf. und in Breslau 2 sgr. bis 2 sgr. 3 pf. gilt.

**Breslau,** 29. August. (Neues Eisenbahnprojekt.) Dem Kaufmann Lucae zu Berlin ist von dem Herrn Handelsminister die Erlaubniß zur Anfertigung der Vorarbeiten für eine Eisenbahn von der preussisch-österreichischen Landesgrenze bei Freistadt über Zaßkemb, Dubensko und Maloschau nach Gleiwitz, von Maloschau nach Königshütte und Bogutschütz und von Godow über Loslau nach Czernitz ertheilt worden und soll mit den Vorarbeiten in diesen Tagen bereits begonnen werden. (Bresl. Ztg.)

## Vermischte Nachrichten.

— Das Hamburger Post-Dampfschiff *Holsatia*, Capitain Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedit von Herrn August Volten, William Miller's Nachfolger, am 30. August von Hamburg via Havre nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 191 Passagiere in der Cajüte und 498 Passagiere im Zwischendeck, sowie 700 Tons Ladung.

Das Stettiner Post-Dampfschiff „Franklin“, Capt. F. Dreper von der Linie des Baltischen Lloyd, traf bereits am 27. d. Mts. bei anhaltenden westlichen Stürmen wohlbehalten in New-York ein.

— (Versöhnt.) In Clessa in Ungarn starb vor Kurzem ein alter Herr, der ein außerordentlicher Verehrer des Weines war und schon seit Jahren keinen Tropfen Wasser zu sich genommen hatte. Als er seine Sterbestunde nahe fühlte, verlangte er ein Glas Wasser, das er mit den Worten leerte: „Vor meinem Tode will ich mich mit allen meinen Feinden versöhnen.“

— Vier junge Leute hielten es kürzlich für ihre Schuldigkeit, einer angebeteten Geheimrathstochter, welche mit ihren Eltern unweit Berlin sommerwohnte, ein Ständchen zu bringen. Ohne jede Störung verließ der Gesang unter dem betreffenden Fenster. Nach einer kleinen Pause öffnete sich dasselbe, und durch die stille heilige Nacht erklangen die Worte: „Dieses war sehr nett von Sie! Geheimraths sind zwar gestern wieder rinjuzogen, wejen dem Wetter, aber mir hat et recht jut jesallen, ich bin nämlich der Würth!“

— (Kiefiger Gumbug.) „Hon“ theilt den Inhalt eines Briefes mit, den ein Arzt aus Philadelphia an den Oberbürgermeister von Pest gerichtet haben soll. Der Brief beginnt: „Heil und Gesundheit! Eine großartige zauberhafte Heilmethode; Es glebt keine Krankheit mehr! Heilung des Körpers und ewige Seligkeit!“ Der Betreffende nennt sich mit echt amerikanischer Bescheidenheit den Arzt „des Heils und der Gesundheit.“ Er behauptet, seine Heilmethode sei in ganz Europa bekannt, nur in Ungarn nicht. „Meine Methode“ — fährt er fort — „besteht zu meist aus wohlzubereiteten Zauberbädern, welche die radicale Heilung am sichersten bewerkstelligen. Frauen können diese Bäder zu Hause zubereiten, besser aber ist es, sie in der Wohnung des Arztes zu nehmen. Den Männern verkaufe ich Zauberstiefel und Zauberschuhe, nur einige Centz über den gewöhnlichen Preis. Wer diese kauft, wird nie krank. Außerdem werden die in jeder beliebigen Entfernung Wohnenden sofort gesund und selbst den Armen des Todes entrisen, wenn sie 300 fl. auf meinen Namen in der nächsten Bank deponiren und mich davon benachrichtigen. Ich entdecke vermittels meiner magischen Kraft jeden Betrug, selbst in der größten Entfernung, und kann daher über Betrügereien, sowie über den glücklichen Ausfall von Geschäfts-Unternehmungen die sicherste Auskunft geben. Besonders stark bin ich in der Geburthülfe, und unter meinen Auspicien werden nur gesunde Kinder und mit langer Lebensdauer geboren. Außerdem diene ich mit kosmetischen Mitteln aller Art und verbürge Gesundheit und Kraft für alle Zeiten.“ — Wir sind neugierig, wie viele auf diesen neuesten amerikanischen Gumbug „reinfallen“ werden.

## Chronik des Tages.

Dem Schullehrer und Organisten Pogrzeba zu Sczeczkin, Kreis Oppeln, wurde das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Karlsruhe, 30. August. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der badischen 35-Gulden-Lose wurden folgende Serien gezogen: 242 285 329 336 493 621 666 753 852 876

1117	1172	1241	1271	1498	1633	1637	1656	1821	2130	2234
2365	2423	2822	2843	3136	3153	3167	3292	3326	3394	3399
3411	3489	3736	3873	3969	4038	4186	4213	4226	4753	
4811	4826	5009	5074	5255	5584	6057	6079	6095	6103	6108
6231	6241	6286	6363	6433	6474	6686	6811	6851	7123	7149
7263	7613	7698	7705	7719	7751.					(W. L. B.)

## Landwirthschaftliches.

Milch und Butter. Ein Landwirth fütterte seine milchgebenden Kühe größtentheils mit Gras und Wiesenheu, sehr reichlich, hatte aber seit Jahren eine Krankheit unter dem Vieh, woran ihm fäblich mehrere Stück fielen, und die angekauften Kühe jedesmal in seinem Stalle sichtlich abmagerten und schlechten Ertrag an Milch und Butter lieferten; alles Doktoren und Mediziniere half nichts, man ließ nun das Futterheu analysiren und fand, daß auch fast keine Spur Kali darin enthalten war. Eine weitere Untersuchung ergab, daß die Wiesen, worauf das Gras gewachsen, überreichlich mit einem Wache befrücht wurden, dessen Wasser auch nicht die Spur von Kali enthielt und somit das aus dem Boden sich entwickelnde Kali und das durch den Regen und die Luft sich niederschlagende Kali u. auch mit fortgeschwemmt wurde. Nach diesen Ermittlungen wurden den betreffenden Wiesen schwefelsaures Kali als Dünger zugelegt und dieselben mäßig befrücht, dem Vieh aber kohlen-saures Kali beim Futter oder Trank beigegeben, und in kurzer Zeit war der Viehstand völlig gesund und der Ertrag der Milch und Butter ließ nichts zu wünschen übrig.

Im Winter bei altdöhligen Kühen und im Sommer bei heißem Wetter und gewitterschwangerer Luft oder beim Verfangen des Viehes, kommt es häufig vor, daß beim Kirnen die Butter nicht fertig werden will, oder, wie man sagt, daß es sich nicht buttern will; dann wird ein rothes Luchsläppchen unter die Kirne gelegt, oder warmes oder kaltes Wasser zugegossen, auch ein Stück Butter zugeban, oder aber eine künstliche Kirne mit gepreßter Luft angewandt. Auch lassen einige die Milch in Zinkgefäßen abstecken, oder die Milch wird vor dem Abstreifen gekocht u. c.

Wenn aber sonst das Vieh gesund ist, einen lustigen Stall und gesunde Nahrung hat, löst man in angeführten Fällen eine angemessene Messerspitze voll kohlen-saures Kali in eine Tasse Wasser auf, gießt dies in die Kirne und die Butter hat sich in der Regel in 15 bis 20 Minuten gebildet und man hat nach dem Vortheil, daß Butter und Buttermilch einen feinen und angenehmen Geschmack erhalten und die Butter haltbarer und gesunder ist.

Bei hölzernen Milchgefäßen ist es zuträglich, daß sie wöchentlich einmal mit verdünnter Kohlen-säure, Kaltwasser, ausgebrüht werden.

## Der Deutschen Heldenkampf in den Jahren 1870 und 71. Im Verlage von H. Wollmann in Görlitz.

Diese sich streng an die geschehenen Großthaten unserer deutschen Armeen haltende Arbeit ist vielen mit Recht empfohlenen Werken an die Seite zu stellen. Das Werk enthält auf 15 Bogen eine Geschichte des Krieges bis zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien. Wie schon erwähnt, rein objectiv gehalten, bringt es gut gewähltes und doch dabei reichhaltiges, leicht faßliches Material. Eine ausführliche Chronik des Krieges, wie einige gewiß nicht allbekannte Anekdoten aus der durchlebten großen Zeit bilden den Schluß des Werkes, dessen Anschaffung, abgegeben von dem billigen Preise zu 10 Sar., nur empfohlen werden kann.



## Eine Geächtete.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Nehmen Sie an unseren Spazierritten Theil, wenn Sie erst wieder hergestellt sind!“ rief der Major, der sich doch nach einem Gefellschafter zu sehnen schien. „Ein Pferd steht Ihnen jeder Zeit zu Diensten, und ich kann Ihnen ein ruhigeres als das war, welches uns Beide in eine so gefährliche Lage gebracht hat, versprechen. Mich selbst trifft ein Theil der Schuld. Es war ein noch junges und nicht völlig zugewachsenes Thier. Meine Tochter warnte mich sogar, ich verließ mich jedoch zu sicher darauf, daß ich ein geübter Reiter bin. Reiten Sie mit uns. Wir kennen jede Stelle des Waldes im Umkreise von mehreren Meilen und werden Sie an Orte führen, welche Sie durch ihre wilde Romantik überrascht werden.“

Tegen nahm die Einladung bereitwillig an.

Der Arzt kam gegen Mittag, untersuchte die Wunde und sprach sich über den Zustand derselben sehr befriedigend aus, und doch hätte Tegen den Zustand des vorigen Tages zurückrufen mögen. Da hatte Thoma neben ihm gekniet und ihre Hand auf seiner Stirne gerührt. In ihrem dunkeln Auge hatte er eine Thräne gesehen und der weiche Ton ihrer Stimme war in sein Ohr gedrungen. Der Kopf hatte ihm geschmerzt und gequält und dennoch war seine Brust mit dem seligsten Glücke erfüllt gewesen. Nur einmal hatte er sie seitdem flüchtig gesehen. Weshalb kam sie nicht mehr zu ihm? So oft die Thüre des Nebenzimmers geöffnet wurde, hoffte er sie eintreten zu sehen, sein Auge heftete sich auf die Thüre, allein stets vergebens.

Diese Zweifel, diese unruhige Erwartung peinigte ihn. Floh sie seine Nähe mit Absicht? Alle Freundlichkeit des Majors konnte das Verlangen nach ihr nicht verschleichen und als ob dieser ahnte, was in ihm vorging, suchte er ihn durch Erzählungen aus seinem Leben zu unterhalten. Nur Thoma's Namen erwähnte er darin nicht und das Ereigniß, welches auf das Leben derselben einen so düsteren Schatten geworfen, berührte er mit keinem Worte.

Gegen Abend kam Tannenbergs. Die Sorge um den Freund hatte jedes andere Bedenken überwunden und ihn hergetrieben. Der Major ließ beide allein. Tannenbergs setzte sich neben dem Bette nieder und hielt des Freundes Hand in der seinigen. Noch einmal mußte Tegen ihm erzählen, wie Alles gekommen war.

„Der Arzt hat mir die Versicherung gegeben, daß keine Gefahr vorhanden sei,“ sprach Tannenbergs und fügte leiser und lächelnd hinzu: „Nun bist Du ja in der Nähe Derjenigen, die Du seit Tagen aufgesucht hast. Das Geschick selbst hat Dich mit ihr zusammengeführt.“

Tegen fühlte, daß ihm das Blut in die Wangen stieg. Er konnte dem Freunde nicht mittheilen, was in ihm vorging.

„Doctor,“ fuhr der Assessor in ernster Weise fort. „Mich hat noch eine andere Sorge um Dich hergetrieben. Hüte Dein Herz, Deines eigenen Glückes wegen. Ich weiß, daß Du an ihre Schuld nicht glaubst, und wenn sie wirklich auch unschuldig ist, der Schotten, der auf ihr lastet, wird

nicht schwinden und er wird früher oder später doch wie ein Gespenst zwischen Euch treten. Dein Glück wäre dahin, sobald der leise Zweifel in Deiner Brust wieder Raum gewänne, denn er würde Deine Ruhe und Dein Herz zernagen.“

Tegen gab ihm mit der Hand ein Zeichen, innezuhalten.

„Du kennst mich zu lange, um nicht überzeugt zu sein, daß ich es ehrlich mit Dir meine,“ fuhr Tannenbergs fort. „Mit keinem Worte würde ich diese Sache wieder berührt haben, wenn ich nicht wirklich um Dein Glück besorgt wäre.“

„Das weiß ich,“ entgegnete Tegen. „Allein weißt Du auch, was Glück ist? Der Eine fühlt sich glücklich, wenn sein Lebensstahn still im H-fen liegt, der Andere sucht das Glück auf stürmischer See. Er fühlt sich wohl, wenn die Bogen ihn umraufen. Sieh' ein Chemiker sagt vielleicht, das Blut, welches in den Adern zweier Menschen rinne, sei kostlich ganz gleich, und doch ist das eine heiß und leidenschaftlich, wie ein schäumender Bergquell rinnt es durch die Adern, während das andere ruhig und langsam fließt. Der Eine wünscht ein Leben, lang, ruhig und behaglich, ein Anderer wirft das ganze Leben mit Freuden für ein Jahr eines glücklichen Kaufsches hin. Wer hat Recht? Was ist Glück? — Deine Besorgniß ist ohnehin unnöthig. Du kennst den Zufall, der mich hierher geführt hat, sonst würde ich dies Haus wahrscheinlich nie betreten haben. Ich werde es ja ohnehin bald wieder verlassen und dann, Tannenbergs, dann will ich Abends mit Dir in der Restauration des Gasthauses sitzen und will aufmerksam auf eure langweiligen Geschichten hören — vielleicht bringen sie mich auf den Weg des Glückes!“

Tannenbergs glaubte den Grund für den etwas gereizten Ton des Freundes zu errathen; er lenkte deshalb das Gespräch auf einen anderen Gegenstand.

„Wann wirst Du wieder zur Stadt zurückkehren?“ fragte er.

„Ich weiß es nicht, aber ich hoffe, bald — bald. Ich würde schon gestern gekommen sein, hätte der Arzt mir nicht Ruhe empfohlen. Ich fühlte selbst, daß sie mir noth that, allein wie selten thut der Mensch das, was ihm am zuträglichsten ist! — Sieh', Assessor, noch ein anderer Grund hält mich hier zurück. Ich habe dem Major das Leben gerettet, es treibt ihn, sich dankbar zu beweisen, nicht eine Stunde ist er von meiner Seite gewichen und ich sehe es ihm an, daß es ihm wohl thut, mich pflegen zu können. Wäre ich ein armer Teufel, so könnte er mir Geld anbieten, das geht nicht. Soll ich ihm auch diese Freude verderben! Oder hat er vielleicht auch Theil genommen an dem Morde? ist er auch ein Ostmischer? Doch nein, in den Akten steht nichts davon, folglich ist er auch unschuldig.“

„Tegen, meine Warnung hat Dich verlegt?“ warf Tannenbergs ein!

„Nein, Assessor,“ erwiderte der Kranke dem Freunde die Hand entgegenstreckend. „Du meinst es ja ehrlich mit mir. Deine Warnung ist nicht nöthig und wenn sie nöthig wäre, würde ich wahrscheinlich doch nicht darauf hören. Es giebt Menschen, denen schwer zu helfen ist, und zu ihnen gehöre ich. Du siehst, daß ich ganz offen bin, nun kehre ohne Sorge zur Stadt zurück; mein Kopf wird wieder geheilt und ich denke, mein Herz auch.“

Tannenberg ging, da er sah, daß der Freund durch seine Unterhaltung doch aufgeregter ward.

Tegen befand sich am andern Morgen allein. Auf seine bringende Bitte hatte sich der Major für einige Stunden Ruhe gegönnt, und den Diener hatte Tegen aus dem Zimmer geschickt, da er seiner nicht bedurfte.

Die Nacht war für Tegen eine sehr ruhige gewesen, der Schlaf hatte ihn wunderbar gestärkt und er fühlte sich wohl und leicht, selbst der Kopf schmerzte nicht mehr. Freundlich schien die Morgensonne in das Zimmer und durch das Fenster traf sein Blick auf grüne Baumwipfel. Langsam richtete er sich im Bette empor, jetzt konnte er in den geschmackvoll eingerichteten und äußerst sauber gehaltenen Garten blicken. Unter einer Linde saß Thoma und las. Wieder trug sie wie an jenem Morgen, an dem er sie zuerst sah, ein helles Morgenkleid. Er hatte den Entschluß gefaßt ruhiger an sie zu denken, und doch schlug sein Herz schneller, als er sie erblickte. Deutlich konnte er ihre Züge sehen, sie erschienen ihm weniger kalt, ein stiller Schmerz lag in ihnen ausgeprägt.

Eine Zeit lang ließ er den Blick auf ihr ruhen, dann erfaßte ihn das Verlangen, zu ihr zu eilen und sie zu sprechen. Ohne Zögern verließ er das Bett. Seine Hände zitterten freilich, als er sich ankleidete, seine Kniee schwankten, und er mußte sich setzen, um sich zu erholen, dennoch verließ er nach kurzer Zeit, um seine Kräfte zusammenfassend, das Zimmer.

Bestürzt eilte der Diener herbei, um ihn zu unterstützen. „Lassen Sie,“ sprach er, die Hilfe desselben zurückweisend. „Sie sehen, daß ich nicht mehr so schwach bin. Mich verlangt nach Luft und Sonnenschein — im Garten werde ich beides finden.“

Der Diener geleitete ihn durch den Gartensalon. Aus der Thüre desselben trat er in den Garten. Thoma saß noch unter der Linde und war so eifrig mit dem in ihrem Schooße ruhenden Buche beschäftigt, daß sie ihn erst bemerkte als er kaum noch wenige Schritte von ihr entfernt war. Sie war durch sein Nähen überrascht. Während sie sich schnell erhob, glitt eine leichte Röthe über ihre Wangen hin, allein fast in demselben Augenblicke nahmen ihre Züge wieder den ernstern, kalten Ausdruck an.

„Sie haben bereits das Bett verlassen?“ sprach sie vorwurfsvoll. „Hat mein Vater es gestattet?“

„Er weiß es nicht,“ entgegnete Tegen. „Der Sonnenschein hat mich in's Freie gelockt, die frische Luft thut mir wohl und ich fühle mich kräftiger in ihr. Doch ich habe Sie in Ihrer Lektüre gestört.“

„Nein. Ich lese ohnehin zu viel, denn es ist meine einzige Unterhaltung, wenn mein Vater nicht bei mir ist.“

Sie winkte dem Diener, Tegen einen Stuhl zu bringen.

„Welden Sie meinem Vater, daß der Herr Doctor hier im Garten ist,“ flügte sie zu dem Diener hinzu.

Diese Worte trafen Tegen's Herz wie ein Stich. Sie wollte es vermeiden, mit ihm allein zu sein. Von dem theilnehmenden, hangen Blicken, mit dem ihr Auge auf ihm geruht, als er verwundet im Walde gelegen, war keine Spur mehr zu bemerken, selbst die Weichheit ihrer Stimme schien geschwunden zu sein. Weshalb verleugnete sie jetzt die Empfindung, welche sie in der Stunde der Gefahr so offen gezeigt hatte? Tannenberg hatte Recht — ihre Züge waren

kalt, nur die tiefe Bläue ihrer Augen stand damit in Widerspruch.

„Es ist mir lieb, daß ich Sie spreche,“ nahm Tegen das Gespräch wieder auf. „Ich werde heute zur Stadt zurückkehren und ich weiß nicht, ob ich Gelegenheit gefunden haben würde, Ihnen meinen Dank für die mir erwiesene Pflege und Sorgfalt auszudrücken.“

Sie zuckte leise zusammen, offenbar hatte sie dies nicht erwartet. Einen flüchtigen Moment begegnete ihr Blick dem Auge Tegen's, dann schlug sie das Irigre nieder und ihre feine weiße Hand zrupfte die Blätter einer Blüthe. Sie schien mit einem Entschlusse zu ringen.

„Ich befürchte, Sie überschätzen ihre Kräfte,“ entgegnete sie, „und ich bedaure meinen Vater, der sich der Hoffnung hingeeben hatte, Sie längere Zeit seinen Gast nennen zu können. Sie haben uns einen so unendlich großen Dienst erwiesen, daß wir unsern Dank nie abtragen können.“

In diesem Augenblicke kam der Major hastig aus dem Hause. Er machte Tegen Vorwürfe, daß er zu zeitig das Bett und das Zimmer verlassen habe. Thoma entsetzte sich.

„Sie sehen, daß ich bereits wieder hinreichend gekräftigt bin,“ entgegnete Tegen, von Thoma's Kälte auf das Schmerzlichste berührt. „Ihrer liebevollen Pflege verdanke ich meine schnelle Genesung, ich darf deshalb Ihnen auch nicht länger zur Last fallen und Ihre Ruhe stören — der Weg zur Stadt ist ja nicht fern . . .“

„Sie wollen uns verlassen?“ unterb'ach ihn der Major bestürzt. „Unmöglich — unmöglich! Ich wollte Sie heute bitten, so lange unser Gast zu sein, als Sie überhaupt in dieser Gegend bleiben werden. Ich schulde Ihnen so unendlich viel — was treibt Sie so bald fort?“

„Die Befürchtung, daß ich die Ruhe Ihrer Tochter störe,“ entgegnete Tegen — „sie ist an die Einsamkeit gewöhnt!“

„Herr Doctor,“ fiel der Major ein und erfaßte Tegen's Hand. „Berkennen Sie ein unglückliches Herz nicht, welches seit Jahren vergebens ringt, die Vergangenheit zu vergessen, haben Sie Mitleid mit ihr. Sie wissen nicht, wie unfagbar sie leidet. Meine Kräfte reichen nicht aus, um sie aufzurichten. Auch mein Herz zieht sich krampfhaft zusammen, wenn ich daran denke, wie heiter ihre Jugend war, und was — was ist aus ihr geworden? Sie erscheint Manchem wohl ruhig, allein diese Ruhe ist nichts weiter als das Aufgeben jeder Hoffnung!“

Er wandte das Gesicht ab, um seine Erregung zu verbergen.

„Bleiben Sie hier,“ fuhr er dann bittend fort. „Ersparen Sie mir den Schmerz, daß der Netteer meines Lebens mit einem Gefühle des Unwillens über die Kälte meiner Tochter von uns geht; ihr Herz ist anders, als ihr Gesicht.“

„Sie verkennen mich! nicht das ist der Grund,“ entgegnete Tegen. „Ich weiß das Unglück zu schätzen und zu ehren, und ich weiß auch, daß man es schonen muß. Ich bedarf der Pflege nicht mehr, lassen Sie mich zur Stadt zurückkehren und seien Sie versichert, daß ich die Erinnerung an die Stunden, welche ich hier zugebracht habe, als ein Heiligthum ansehen werde.“

„Wir sollen Sie also nicht wieder sehen?“ rief der Major.

„Doch, doch,“ fiel Tegen ein. „Ich komme wieder, denn es wird mich mit Gewalt hierher ziehen.“ Forts. folgt.

# Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 3. Sept. Lieb' Vaterland faunst ruhig sein! Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern.

Dienstag den 5. Sept. Benefiz für den Musikdirector Herrn Kaschke. Zum 1. Male (ganz neu): Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle. Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen von Rudolf Kreisel.

Der Benefiziant empfiehlt sich der Gunst des geehrten Publikums und bittet, diese seine Benefiz-Vorstellung: „Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle“ (neuestes Repertoirestück aller größeren Bühnen) mit gütigem Besuch beehren zu wollen.

Nächste Woche Schluß der Theatersaison.  
E. Georgi.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin u. ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspessere Revalescière von Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

72,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Br. st. Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden.  
Kur Nr. 64,210. Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abzagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande, zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenauflösung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich drei Morate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung

Marquise de Bréhan.

NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwarz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Voß, in Olaz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Paul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in

Hirschberg bei Paul Spehr und Gustav Nördlinger, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Reife bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

## Todes-Anzeige.

12523. Heute Morgen verschied unser kleines Söhnchen Georg, im Alter von 5 Monaten.

Waldenburg, den 31. August 1871.

Robert Krause und Frau.

12502.

## Worte der Liebe

zum Jahrestage des Todes unserer innig geliebten Gattin und Mutter, der Frau Gutäbesitzer

## Marie Greulich geb. Pusch

zu Gräben,

gestorben den 30. August 1870, in einem Alter von 48 Jahren.

Ein ganzes Jahr — kaum will das Herz es glauben,  
Daß uns der Tod die treueste Mutter nahm,  
Daß mit dem Tod der liebsten, besten Freundin  
Die Trauer tief in unsre Seelen kam.  
Der Tag, an dem zur Ruh man sie gebracht,  
Er bringt den Gram hervor mit neuer Macht.

Das Jahr des Kriegs, es hat ihr Herz gebrochen,  
Ihr Mutterherz, was nur für uns gelebt,  
Zwei Söhne wußt' es unter Preußens Fahnen,  
Und tausendfach hat es für sie gebebt,  
Und als sie kamen aus dem heißen Strauß,  
Schließ sanft die Mutter in dem stillen Haus.

Das war ein Schlag, der kaum zu überwinden,  
Für Kind und Gatten schwere, trübe Zeit;  
Im Kampf die Söhne, und daheim das Liebste  
Vergehn zu sehn in unheilbarem Leid,  
Fest muß der Glaube da im Herzen stehn,  
Will's zweifelnd selber nicht mit untergehn.

O! unsre Mutter Jeden konnt' verstehen,  
Für Jeden hatte sie der Liebe Wort,  
Kein Kind, was ihr sein Leid thät' offenbaren,  
Ging ohne Trost von ihr, der Guten, fort.  
So meint's kein Mensch, so liebt kein and'rer Sinn,  
Doch Gott gebot — still ging sie zu ihm hin.

Rings um ihr Grab des Sommers Lüfte schmeicheln,  
Um's Grab — des Lebens einzigen Gewinn,  
Mit Blumen schmückt es heut der Ihren Liebe,  
Und Blumen streun die Lüfte drüberhin.  
Der letzte Gruß an's todte Mütterlein,  
Der letzte Gruß, den Kind und Gatte weih'n.

In stillem, sanftem Frieden wirst Du ruhen,  
Nach treu erfüllter, treu gehaltner Pflicht,  
Ob Jahre kommen, Jahre auch verschwinden,  
Vergessen wirst Du, Mutter, von uns nicht.  
Und eine Hoffnung ewig bleibt bestehen,  
Das große Wort — Es giebt ein Wiedersehn!

Gräben, im August 1871.

Gewidmet

von ihren tieftrauernden Hinterbliebenen.

12394.

**Wehmüthige Erinnerung**

zur einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres geliebten,  
unvergesslichen Bruders und Schwagers, des Junggefallen

**Karl Wilhelm Jari**

aus Messersdorf,

Musketier der 1. Comp. 47. Infanterie-Regiments, welcher in  
der Schlacht bei Würth verwundet wurde und im Hospital  
zu Staubingen in Nieder-Baiern, den 31. August 1870, sein  
blühendes Leben in einem Alter von 22 Jahren 9 Monaten  
17 Tagen aushauchte.

Ein Jahr entschwand, seit Dir in Todesschmerzen,  
Von uns entfernt, Dein junges Herz brach;  
Von Schreck und Trauer bebten unre Herzen,  
Da diese Botschaft Deine Heimath traf,  
Daß Dich bei Würth, durch Feindes s'ch'ren Schuß,  
Die Kugel durch die Lenden treffen muß.

O könnten wir Dich einmal noch umarmen,  
Noch einmal reichen Dir den Schwesterkuß;  
Doch hat das Schicksal mit uns kein Erbarmen,  
Es führt hinaus den festgesetzten Schluß,  
Denn kaum erholt von Deines Todes Leid,  
Gilt Dir Dein Schwäger nach in jene Ewigkeit.

Der zweite Schwager stand mit Dir in Frankreichs Felßen,  
Wo er mit Noth und mit Entbehrung rang,  
Und focht bei Belfort gleich den andern Felßen,  
Wo mancher Freund an seiner Seite sank.  
Gott Lob! Er kam durch Gottes weise Hand  
Gesund und wohl zurück in's Heimathland.

O könnten wir Dein fernes Grab benehen  
Mit unsern Thränen, welche fließen viel;  
Die Trauerpalmen um Dein Haupt Dir setzen,  
Den Lorbeerkranz, den Dir bestimmst Dein Ziel.  
Doch ruhe wohl, obgleich im fremden Land,  
Betränkt zur Heimath Dich der Schwestern Hand.

Um von Deinen Wunden zu genesen,  
Ward das Spital zu Staubingen ernannt;  
Doch Gott hat ja zum Opfer Dich erlesen,  
Und ungepflegt von Deiner Freunde Hand  
Da seufzest Du in Tausend Schmerzen schwer:  
„Ach! wenn doch meine Schwester bei mir wär!“

So ruhe wohl in Gottes kühler Erde,  
Theurer Bruder, Schwäger, sanft und leicht!  
Ruhe sanft von jeallicher Beschwerde,  
Die uns hier Weilenben ja noch erreicht.  
Du kämpfdest treu bis an des Grabes Rand  
Mit Gott, für König und das Vaterland!

Schlummert sanft, beweint von uns hienieden,  
Gatte, Bruder, Schwäger, rubet wohl!  
Ob uns gleich hier kein Wiederseh'n beschieden,  
Weilt unser Geist bei Euch doch liebevoll,  
Bis einstens uns in jenen Himmelsböden,  
Nach dieser Welt, erblüht ein Wiedersehen.

Bis zum Wiedersehen jenseits fließen die Thränen der tief-  
trauernden, hinterbliebenen Schwestern und des Schwagers.

Freigärtner **Joh. Christiane**, verwittwete **Willner**,  
geb. **Jari** aus Volkersdorf,

**Auguste Ernestine Tilger**, geb. **Jari**,  
als Schwestern,

**Karl Gottlieb Tilger**, als Schwager  
in **Neu-Gebhardsdorf**.

Den 31. August 1871.

12402.

**Andenken**

an meinen Freund

**Reinhold Bergs,**

am Jahrestage seines Todes, den 1. September 1870.  
Er starb den Heldentod auf dem Felde der Ehre, in dem Kriege  
gegen Frankreich.

**Ruh'** sanft, mein Freund, in blutgetränkter Erde,

**Ein** Freund ist wen'ger für mich auf der Welt!

**In** meinem Kreise sollte also werden

**Nie** mehr ein Wiederseh'n. — Recht schwer mirs heute fällt!

**Hier** hast ein Fest Du froh mit uns gefeiert,

**O**, schweres Wort! es sollt' das letzte sein!

**Leb'** wohl, mein Freund, die Freundschaft wird erneuert

**Dort** oben schön, bei gold'nem Kronenschein!

**W. L.**  
W. L.  
W. L.

12395.

**Trauergedanken**

am Todestage unser's innigstgeliebten Sohnes und Bruders

**Ernst Hoffmann,**

Gastwirth zu Grünau.

Er fand seinen Tod in der Schlacht bei Sedan den 1. September  
1870 als Jäger im 5. Jäger-Bataillon.

Heut ist der Tag, wo der Erin'ung Schauer  
Die Herzen Deiner Lieben schwer durchdringt,  
Dein Todestag, an dem voll tiefer Trauer  
Die helle Jähr' in Aller Augen blinkt;  
Sie seh'n im Geiste Deine Leiche liegen,  
Mit den im Todeskampf entstellten Jügen.

Du zogst hinaus, doch ohne Todesahnen,  
Als rüst'ger Jäger in den blut'gen Krieg,  
Und fochtest mutbig unter Deutschlands Fahnen,  
Die flatternd führten Euch von Sieg zu Sieg;  
Den Tod verachtend, trotz der Franken Wlize  
Triebt Ihr den Feind von seinem Herrscherthron.

Da gab es einen Jubel ohne Gleichen!  
Es schien des blut'gen Kampfes Ziel nicht weit.  
Es prangten überall die Siegeszeichen  
Und bange Herzen fühlten sich befreit.

Da plötzlich stand Dein Name in den Listen,  
Wahrst zugezählt, o Theurer, den Vermissten!

Doch bannte bald der treuen Liebe Hoffen  
Auf's Wiederseh'n, den Schmerz in uns'rer Brust;  
Er kommt doch wieder! und nach wenig Wochen  
Liegt er in uns'r'm Arm, o welche Lust!  
Dann sichert wohl ein langersehnter Frieden  
Den Heißgeliebten und den Kampfesmüden.

Bezwungen war der übermüth'ge Franke,  
Die Krieger lehrten beim zum deutschen Reich;  
Man jubelte voll Freud' ohn' alle Schranke,  
Nie war ein Fest dem Wiedersehen gleich.

Doch Dir, Du Theurer, tönten keine Lieder,  
Du warst geblieben und lehrst nicht mehr wieder!

Da blutete das Herz auf's Neue wieder  
Aus seiner Wunde, die der Tod ihm schlug;  
Denn dies ist schon der zweite uns'rer Brüder,  
Der zweite Sohn, den man zu Grabe trug.

Das harte Schicksal schlägt uns schwer darnieder,  
Sie sind nicht mehr, die lieben Söhne, Brüder!

Drum klagen wir und weinen bitt're Zähren,  
Nichts auf der Welt ersetzt uns den Verlust,  
Die süße Freude müssen wir entbehren,  
Ihn fest zu drücken an die treue Brust.  
Gern weinten wir an Deiner Todesstätte  
Um Dich, Du theures Glied aus unsrer Kette.

Ruh sanft und wohl! auch in des Feindes Lande  
Ist's Gottes Erde, wo der Frieden wohnt;  
Dort wüthet nicht der Menschheit größte Schande,  
Der Krieg, der unser Heiliges nicht schont.  
Dort bist Du frei von allen Erdenorgen  
Still in der Erde Mutterchoos' geborgen.

Ruh' sanft und wohl! so rufen heute Viele,  
Dein Herz schlug immer edel, treu und warm,  
Du nahmst stets Theil mit innigem Gefühle  
An Deines Volkes Leiden, seinem Harn;  
Und redlich war Dein Denken und Dein Handeln,  
Du fehltest nie, den Weg des Rechts zu wandeln.

Grünau, den 1. September 1871.

Christiane Hoffmann geb. Schneider, als Mutter,  
Caroline Thiemann geb. Hoffmann, } als Geschwister.  
Wilhelm Hoffmann,



Dem Andenken  
des  
**J ä g e r s   R e i n h o l d   B e r g s ,**

Sohn des Fleischerstr. Bergs zu Pilgramsdorf,  
bei der einjährigen Wiederkehr seines Todestages  
wehmuthsvoll gewidmet.

Er focht den heißen Kampf bei Sedan als Jäger mit und starb dort den Heldentod am 1. September 1870,  
beweint von den Seinen, beklagt und betrauert von Allen, die ihn kannten.

**Friede seiner Asche!**

Ein Jahr verrann — ein schweres, viebewegtes,  
Der Tag kehrt wieder, wo Du fielst im Kampf!  
Den Wunsch wir Alle — und Du selber hegstest  
Gesund zu keh'n zu uns aus heißem Kampf.  
Doch anders war's in Gottes Rath beschloss'n,  
Bei Sedan fielst Du — von dem Feind getroffen.

Wie heiß war dieser Kampf an jenem Tage,  
Der ewig — glorreich vor der Welt dasteht!  
So Mancher fiel — laut wurde manche Klage;  
So Mancher noch im Todesröcheln steht  
Für seine Lieben: „Gott, verlass' sie nicht!“  
Und dann das Herz — im Feld der Ehre — bricht.

Du braver Freund! Auch Du hast in den Schmerzen  
Gewiß der Heimath noch einmal gedacht!  
Ein Gruß an uns entwand sich Deinem Herzen  
Zum letztenmal — dann dect Dich Todesnacht.  
Ein Engel kommt — hält bei Dir treue Wacht  
Bis einst die Siegerschaar zum ew'gen Lohn erwacht.

Du schläfst so weit, kein Kranz von Freundin Händen  
Kann schmücken heut' die letzte Ruhstätt' Dein!  
So sollte früh der Freundschaft Kreis sich enden  
Und unser Freund soll' nicht mehr kehren heim!  
D'rum unser Aug' all' nicht mehr leide weint.  
Heut' ist's ein Jahr — daß wir verlorn' den Freund!

D'rum weinen wir — die Wunde blut' auf's Neue,  
Da wiederkehrt Dein blut'ger Todestag!  
Wir können zwar Dir uns're Thränen weihen,  
Doch treten nicht an Dein entferntes Grab!  
Du hast verschlafen all' die Siegesfreud',  
Du bist geschmückt mit weißem Ehrenkleid. —

Schlaf, lieber Reinhold, sanft in Frankreich's Erde!  
Hier tann ein Wiederseh'n nicht mehr gesch'eh'n!  
Dort aber soll es einst bei Himmelsfreuden werden,  
Wie schön wird sein der Freunde Wiederseh'n!  
Dies soll der Trost in unserm Leide sein,  
Er schmückt Dein Grab — statt eines Leichenstein!

Gewidmet von mehreren

Jugendfreunden und Freundinnen des Gebliebenen aus Nieder-Pilgramsdorf.

## Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Archidiacons Dr. Peiper vom 3. bis 9. September 1871.**

**Am 13. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt, Wochencommunione und Bußvermahnung:**

**Herr Archidiacon Dr. Peiper.**

**Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim Heuckel.**  
(Collecte zum Besten der hiesigen Otskarmen)

### G e t r a u t

Hirschberg. D. 27. August. Christian Friedrich Nirdorf, Kutscher hier, mit Christiane Marie Börner. — 29. August Wilhelm Robert Reihner, Tagearb. in Straupitz, mit Wittwe Beate Döring geb. Schubert das. — D. 28. 29. August Friedrich Wilhelm Reinhold Carstadt, Bäckermeister hier, mit Zogr. Agnes Groß — Zogr. Franz Schölich, Wurstmacher, mit Zogr. Ernestine Mathilde Forstkeist hier. — Carl Wilhelm Geisler, Weber in Grunau, mit Alwine Clementine Milde das. — D. 29. 30. August Carl August Müller, Musiklehrer in Crommenau, mit Zogr. Marie Alwine Antonie Rüder in Gotschdorf.

Bobersbühnsdorf. D. 29. August. Herr Carl Wilhelm Brauner aus Stolz bei Frankenstein, mit Wittfrau Henriette Louise Leonhard geb. Klemm.

Landeshut. D. 20. August. Christian Ehrenfried Peuser, Maurergesell hier, mit Caroline Anna Louise Krause hier.

Goldberg. D. 20. August. Stadtbriefträger Fiebig mit Zogr. Pauline Bertha Säglitz — D. 21. Schmiedemstr. Fiedelke mit Zogr. Marie Mathilde Louise Werner — Schmiedemeister Beer aus Schdnau mit Zogr. Joh. Juliane Henriette Renner aus Wolfsdorf.

Friedeberg a. D. D. 22. August. Friedrich Wilhelm Heinrich Teuber, Gartenbes. in Wernersdorf bei Landeshut, mit Zogr. Ernestine Alwine Grabs. — D. 27. Zogr. Herrmann Eduard Krüger, Hutmachermeister, mit Zogr. Emilie Marie Maier.

### G e b o r e n.

Hirschberg. D. 20. Juli. Frau v. Heinrichshofen e. L., Harta Eva Sophie Effolda. — D. 11. August. Frau Porzellan-Maler Nise e. L., Anna Emma Auguste. — D. 25. Frau Eisenbahn-Schaffner Nitsche e. L., Emma Marie Selma.

Kunnersdorf. D. 21. August. Frau Tagearb. Ernst e. S., Paul Carl Herrmann, welcher am 31. wieder starb.

Grunau. D. 12. August. Frau Bauergutsbes. Stumpe e. L., Emma Marie. — D. 13. Frau Zogr. Kluge e. S., Ernst Wilhelm. — D. 28. Frau Zogr. Lische e. S., todtgeboren.

Landeshut. D. 19. August. Frau Tischlermeister Fehler hier e. S.

Goldberg. D. 25. März. Frau Restaurateur Steinberg vom Wolfsberge e. L., Ida Auguste Helena, welche wieder starb. — D. 14. August. Frau Schuhmachermeister Lützendorf Zwillingstöchter, Ida Martha Clara und Anna Emma Minna — D. 17. Frau Handelsm. Mähle e. S., Friedrich August Reinhold. Friedeberg a. D. D. 14. August. Frau Nadler Schröder jun e. S., todtgeb. — D. 23. Frau Ackerbes. Neumann e. L. — Frau Tagearb. Lange e. L.

### G e s t o r b e n

Hirschberg. D. 22. August. Selma Ida Sarah, L. des Schuhmachermeisters. Eduard Klose, 3 M., 6 L. — D. 28. Ungetaufte Tochter des Tagearb. Ernst Ehrenfried Gottwald, 8 L. — D. 27. Carl Friedrich Hinrich, S. des Schuhm. Friedrich Hering, 1 M., 10 L. — D. 29. Bruno Marx, S. des Musiklehrers Hrn. Gotthold Jentsch, 3 M., 6 L.

Kunnersdorf. D. 28. August. Julius Adolf, S. des Ziegelreichers Friedrich Tschorn, 2 M., 23 L. — Ernestine Marie, L. des Böttchermeisters Friedrich August Bieser, 2 M., 1 L. — D. 26. Franz Albert, S. des Tischler Weith, 30 L.

Grunau. D. 24. August. Emma Elisabeth Martha, L. des Handelsmanns Ernst Wilhelm Sommer, 2 M., 6 L. — D. 28.

Agnes Wilhelmine, L. des Haushälters Robert Ulrich, 8 M., 4 L. — verw. Tagearb. Christiane Hornig geb. Seiffert, 74 J. Straupitz. D. 25. August. verw. Zogr. Christiane Johanne Weichert geb. Kallinich, 78 J., 2 M., 8 L. Hartau. D. 27. August. Anna Pauline Emilie, L. des Zogr. Karl Ernst Kändler, 1 J., 17 L. Schwarzbach. D. 23. August. Frau Gartenbes. Johanne Juliane Thäslar geb. Stelmann.

Hirschberg. D. 26. August. verw. Zogr. Johanna Regina Gräbel geb. Hornig, 73 J., 9 M., 15 L.

Bobersbühnsdorf. D. 10. August. Ernestine Henriette, L. des Zogr. Feist, 38 W. — D. 25. Marie Pauline, L. des Häuslers u. Schuhmachermeisters Schag, 42 W., 3 L. — D. 29. Wilhelm Heinrich, S. des Häuslers Scholz, 3 W.

Landeshut. D. 16. August. Marie Auguste Pauline, L. des Arbeiters Anton Rose zu Leppersdorf, 8 M., 8 L. — D. 17. Emma Bertha Alma Martha Sidonia, L. des Bäckermeisters. Heiner Nähse zu Nieder-Bieder, 3 M., 27 L. — Bertha Emma Auguste, L. des Bauergutsbes. Aug. Küffer zu Ob. Leppersdorf, 8 M. — D. 18. Christiane Pauline, L. des Bauergutsbes. Job. Carl Gottfried Ludwig zu Ob. Leppersdorf, 6 M., 25 L. — D. 22. Friedrich Reuschel, Maurergesell hier, 55 J.

Goldberg. D. 15. August. Gürtler Carl Friedrich Ditrich aus Abersdorf 41 J., 3 M., 23 L. — D. 18. Frau Partikular Caroline Sophie Helene Menzel geb. Schneider, 68 J., 14 L. — Ida Bertha Pauline, L. des Müllermeisters Weinhold, 1 J., 5 M., 5 L. — D. 19. Carl Fritz Bruno Wilhelm, S. des Tischlermeisters Rebrig, 4 M., 3 L. — D. 21. Tagearb. Carl Friedrich Wilhelm Pfeiffer, 60 J., 8 M., 8 L. — Dienstmädchen Pauline Henriette Henke aus Neudorf a. R. (durch Unglücksfall), 17 J., 3 M., 14 L.

Friedeberg a. D. D. 13. August. Schuhmachermeister Joseph Gäwert, 52 J. — D. 24. Commerzienrath und Kaufmann Herr J. G. Reuner im 73. Lebensjahre. — D. 26. Juli. Carl August Stelzer, Vormerkbes., 45 J., 5 M. — D. 2. August. Anna Hedwig, j. L. des Schuhmachermeisters Hermann, 24 L. — D. 8. Ida Pauline, j. L. des Tischlermeisters Heeger, 4 M., 4 L. — D. 15. Anna Martha, j. L. des verstorb. Gastwirths Horn, 1 J., 7 M.

### H o h e s A l t e r.

Hirschberg. D. 26. August. verw. Frau Kaufm. Joh. Cleonore Hoffmann geb. Hanke, 82 J., 1 M., 16 L. Bobersbühnsdorf. D. 25. August. Joh. Juliane geb. Albrecht, hinterl. Wittve des weil. Häuslers und Zimmergesellen Siebenicher, 80 J., 7 M., 21 L.

### L i t e r a r i s c h e s.

Den besten u. kürzesten Weg für Männer, in Schwächezuständen, reell u. wohlfest, bietet einzig das Buch: „Dr. Retan's Selbsterhaltung“ (mit 27 pathol.-anatom. Abbild.), das in 4. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 72. Auflage erschienen und dort, sowie in jeder, in Hirschberg in der Rosenthal'schen Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist. In diesem ist das allein richtige Heilverfahren, welches in den letzten 4 Jahren nachweislich 15000 Personen zu Gesundheit und neuer Lebenskraft verholpen — worüber auch allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Beweise vorliegen — mitgetheilt und sein Zweck ist, durch rasche, sichere und wohlfestige Hilfe den auf diesem Gebiete so schamlos verübten Schwindelereien entgegen zu arbeiten. Lese deshalb jeder Leidende erst dieses Buch. 12403.

12473. Soeben erschienen und durch Herrn **Wollmann** in **Sörlik**, Brüderstraße Nr. 4, sowie durch alle Buchhandlungen zum Preise von 10 Egr. zu beziehen:

## Kleinert Der Deutschen Heldenkampf in den Jahren 1870 und 71.

15 Bogen. — Preis 10 Egr.

### Aus der Sitzung der Handelskammer vom 28. August 1871.

I. Von der königl. Bankcommandite in Liegnitz sind wir benachrichtigt worden, wie in Mek, Straßburg und Mühlhausen im Elsaß, desgleichen in Frankfurt a. M., selbständige Bankcommanditen eröffnet worden. Die tgl. Bankcommandite in Liegnitz kauft Wechsel, in süddeutscher Währung, auf München, Nürnberg, Amberg, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigshafen, Passau, Regensburg, Straubing, Schweinfurt und Würzburg, unter denselben Bedingungen an, wie Wechsel auf Augsburg. Es ist jedoch für diese Wechsel neben der gewöhnlichen Provision von  $\frac{1}{8}\%$  noch eine Extra-Provision von  $\frac{1}{4}\%$ , die sie wieder vergütet, zu berechnen. Sämmtliche bei hiesiger Bankagentur anzutauende Wechsel auf Frankfurt a. M. sind, ob in Thaler- oder Gulden-Währung ausgeschrieben, an die tgl. Bankcommandite zu Frankfurt zu geriren, und müssen Guldenwechsel auf Frankfurt a. M., ebenso Franks-Wechsel auf Mek, Mühlhausen, Straßburg, in Thalerwährung auf einen in die Augen fallenden Platz des Wechsels (Kopf) umgerechnet sein, andernfalls deren Discontirung nicht erfolgt. Seitens der tgl. Bankcommandite in Liegnitz werden Anweisungen auf preuß. Bankpläze in der bisherigen Form nicht mehr abgegeben, dagegen werden Auszahlungen wie dies bisher in Beträgen von 3000 rthl. und darüber geschehen, von jetzt ab auch in geringeren Beträgen brieflich vermittelt.

Den Handelsstand sehen wir hiervon in Kenntniß.  
II. Der Vorstand der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrücker in Bremen bittet, indem er in besonderem Bericht aus verflohenem Jahre die Blicke auf die Unglücksfälle zur See hinlenkt, in der Anregung, wie ein großes, zugleich nationales und humanes Unternehmen, das lediglich auf die freiwilligen Gaben des Volkes angewiesen, in einer Zeit großartiger Volkserhebung nicht gefährdet werden dürfe, Alle, die am Rettungswesen zur See ein Interesse haben, zunächst aber die Handels-Corporationen, zur Beschützung der Gesellschaft vor finanzieller Bedrängniß, entweder eine einmalige Unterstützung zu gewähren, oder einen Jahresbeitrag zu zeichnen. Den geehrten Handelsstand fordern wir ergebenst auf, etwaige Beiträge an das dem Geber zunächst wohnende Mitglied der Handelskammer, für Hirschberg und Umgegend an Herrn **Emil Caspel** hier, für Schmiedeberg und Umgegend an Herrn **Gerrit Fabrikbesitzer Wende** in Schmiedeberg, für Petersdorf und Umgegend an Herrn **Fabrikbesitzer Hise** in Petersdorf, für Gummersdorf und Umgegend an Herrn **Fabrikbesitzer Lucas** in Gummersdorf, für Lomnitz und Umgegend an Herrn **Fabrikbesitzer Sachs** in Lomnitz zur weiteren Veranlassung abzuführen. 12503.

Die Handelskammer.

z. h. Q. d. 4. IX. bor. 5. Instr. III

12583. Die Mitglieder des **Männer-Turnvereins** werden ersucht, sich an der von den hiesigen Gesangsvereinen veranstalteten

## patriotischen Gedenkfeier,

Sonnabend den 2. September, im Arnold'schen Saale recht zahlreich zu betheiligen.  
Der Turnrath.

Sonnabend den 2. Sept. c., Abends 8 Uhr, findet im **Arnold'schen Saale** von Seiten der Hirschberger Männer-Gesang-Vereine eine

[12575.

## Erinnerungsfeier

an die glorreiche Schlacht von Sedan statt. Alle patriotisch Gesinnten werden dazu ergebenst eingeladen.  
Zum Schluß: Gemüthliches Tänzchen.

12391.

## Zum Jahresfeste

des evangel. Kreisvereins der beiden Löwenberger Diöcesen Mittwoch, den 6. September c., 10 Uhr, in der evangelischen Kirche zu **Rabischan**, ladet die Vereinskmitglieder und alle Freunde des Reiches Gottes ergebenst ein.  
Festpredigt: Herr Superintendent **Benner**.

Der Vorstand des evangel. Kreisvereins.

Sonntag den 3. d. M., 6 Uhr früh:  
12565. Uebung.

12546.

## Einladung.

Am 25. September c. wird die Innung des combinirten Bauhandwerker Mittels der Stadt **Schönau** ihr Quartal abhalten, wozu die betr. auswärtigen Herren Meister und deren Gefellen hierzu in den Gasthof „zum blauen Hirsch“ in Schönau freundlichst eingeladen werden.

Schönau, den 31. August 1871.

Der Vorstand.  
Jüttner.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

## Nothwendiger Verkauf.

Die dem **August Weibrach** gehörige Kleingärtnerstelle Nr. 102 zu Quirl soll im Wege der nothwendigen Subhaftation am 10. November 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhaftationsrichter in dem genannten Grundstück zu Quirl verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 54 Ar 70 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1 Thlr. 10 Egr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiernit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 13. November 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 6, von dem unterzeichneten Subhaftationsrichter verkündet werden.

Schmieberg, den 11. August 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission,  
12388. Der Subhaftations-Richter.

12404.

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub. Nr. 60 die unter der Firma:

### „Hirschberger Portland-Cement-Fabrik und Maschinen Ziegelei,“

gegründete Actien-Gesellschaft, welche ihren Sitz in Hirschberg hat, auf Anmeldung des Vorstandes derselben eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juni 1871 geschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Portland-Cement und Ziegeleibetrieb, sowie Ausbeutung der Landes-Produkte auf den von der Gesellschaft zu erwerbenden Grundstücken und Absatz der Fabricate.

Die Zeitdauer beträgt dreißig Jahre. Das Gründungskapital beträgt 77000 Thlr. und wird aufgebracht durch Ausgabe von 308 Stück Aktien a 250 Thlr., welche auf Namen gestellt sind.

Alle nach Inhalt des Statuts und dem A. D. S. G. B. erforderlichen Bekanntmachungen erfolgen mit Ausnahme der Einladungen zu den General-Versammlungen, welche durch von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes oder seinem Stellvertreter unterzeichnete recommandirte Briefe stattfinden, durch einmalige Insertion in der Berliner Briezeitung und der Schlesischen Zeitung durch den Aufsichtsrath unter Zeichnung des Vorsitzenden desselben oder seines Stellvertreters und des Vorstandes. Eine öftre Insertion ist nur in dem A. D. S. G. B. vorgeesehenen Fällen und Umfange erforderlich.

Hirschberg, den 26. August 1871.

### Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

9754. Der Gärtnerauszüger Johann Gottfried Müller, genannt Schmidt, ein außerehelicher Sohn der später an den Häusler Gottfried Schmidt zu Spiller M. A. verheiratet gewesenen Auguste Müller aus Johndorf, ist am 3. Oktober 1870 zu Spiller M. A. ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben. Sein Nachlaß besteht in ungefähr 600 Thaler.

Die unbekanntten Erben des Gärtnerauszüger Johann Gottfried Schmidt werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 27. April 1872, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle angesehenen Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem Justus anheimfällt und verabsolgt werden wird, und der etwa erst nach erfolgter Präklusion sich meldende Erbe alle dessen Handlungen und Dispositionen anerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nuzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem noch Vorhandenen zu begnügen, verbunden sein solle.

Löwenberg, den 28. Juni 1871.

### Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

12369

## Nothwendiger Verkauf.

Die dem Carl Anton Kluge gehörige Häuslerstelle Nr. 95 zu Ober-Kesselsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. Oktober 1871, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungszimmer Nr. 3, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1 Hect. 26 Ar 90 □ Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 6 rthl. 24 sgr. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pfg., bei der Gebäudesteuer nach einem Nuzungswerte von 15 rthl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisun-

gen können in unserem Bureau III a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird am 21. Oktober 1871, Vormittags 9 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungszimmer Nr. 3, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Löwenberg, den 3. August 1871.

### Königl. Kreis-Gericht.

### Der Subhastations-Richter.

9852.

## Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gasthofbesitzer Joseph Jaworsky zu Lauban gehörige Laubung Nr. 3 nebst Gebäuden, Gasthof, Bierbrauerei und Restauration zu Lauban, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 27. September 1871, Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,78 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1<sup>04</sup>/<sub>100</sub> bei der Gebäudesteuer nach einem Nuzungswerte von 250 Thaler veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, der neueste Hypothekenschein, etwaige Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird am 29. September 1871, Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17 von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 8. Juli 1871.

### Königliches Kreis-Gericht.

### Der Subhastations-Richter.

12527. Am 13. Juli c., Abends, ist auf dem Wege von Wollersdorf-Baumgarten nach Hohenfriedeberg, Kr. Vollenhain, im Streifen der-Graben lehndend, der Leichnam einer unbekanntten Frauensperson gefunden worden, deren Tod nach ärztlicher Feststellung durch Herz- und Lungenschlag erfolgt war. Die betreffende Person hat in Nieder-Baumgarten gebettet und soll sich dahin ausgetrieben haben, daß sie in Folge schlechter Behandlung aus der Gemeinbehause in Zellhammer sich entfernt habe.

Die Verstorbene stand im Alter von 50 bis 55 Jahren, war schlecht genährt, hatte schwarzes Haar und dunklen Leint, einen Kropf und war mit einem dunkelbraunen Ueberwurf, sonst mit wenigen zerrissenen Leinwandstücken bekleidet.

Das eine Bein war gekrümmt und die Frauensperson, welche den Eindruck einer Zigeunerin machte, hatte gehinkt.

Alle Polizei-Behörden und Privatpersonen, welche über die Persönlichkeit und den Namen der Defuncta Auskunft zu geben vermögen, werden hierdurch ersucht, dem unterzeichneten Richter in dieser Beziehung baldigst Auskunft zu geben.

Vollenhain, den 24. August 1871.

### Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

### Der Untersuchungs-Richter.



1287

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem Färbermeister Heinrich Müller zu Nieder-Bieder gehörige, unter der Nr. 87 des Hypothekensbuches zu Nieder-Bieder belegene Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. September 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. III., verkauft werden.

Dieses Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 54 Thln. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 18. September 1871, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Landeshut, den 29. Juni 1871.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Der Subhastations-Richter.

### 12482. Auktions-Anzeige.

Montag den 4. September, Nachmittags 3 Uhr, sollen im Gerichtsstretham zu Herischdorf mehrere Geräthschaften und andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, wozu Käufer einladet  
das Ortsgericht.

### 12494. Große Auktion.

Dienstag den 5. September c., von früh 8 Uhr ab, werden in dem  
Marktsch'schen Bauergute Nr. 17 Johnsndorf,  
Kreis Schönau,

veränderungshalber sämtliche Ernte, bestehend in Klee, Hafer, Weizen, Gerste, Flachs, Kraut, Rüben, Kartoffeln und Grummet auf dem Stück, ebenso das in der Scheuer befindliche Getreide schodweise, desgl. sämmtliches Wirthschafts-Inventarium und Vieh, als 2 Pferde, 4 Kühe, verschiedene Kalben, Ziegen, Schweine, Hühner, ferner 3 eiserne Wirthschafts- und ein Spazierwagen, und diverse Schlitzen, endlich sämtliche Acker-u. Wirthschafts-Geräthschaften gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

### 12540. Auktion.

Freitag den 8. September d. J., von früh 8 Uhr ab, und nöthigenfalls folgenden Tag werden die zum Nachlasse der Handelsfrau Christiane Wagner gehörigen bedeutenden **Schnittwaaren-Bestände** in der Sterbehause Nr. 161<sup>a</sup>, unweit der evangelischen Kirche hier selbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ober-Gerichtsessen, den 30. August 1871.  
Das Dorf-Gericht.

### 12499. Auktion.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Commissions-Gerichts-Commission werde ich am 5. Septbr. c., Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Rathskeller hierselbst, eine Kuh, zwei Pferde und zwei Arbeitswagen an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. D., den 28. August 1871.  
Berger, Gerichts-Actuar.

### Pacht-Gesuch. 12471. Eine Schmiede

in Hirschberg oder Umgegend, mit oder ohne Handwerkszeug, wir baldigst oder später zu pachten gesucht. Offerten nimmt die General-Agentur von **Rudolf Mosse** in Görlitz entgegen.

### Ein Colonialwaaren-Geschäft,

in guter Lage und gutem Rufe, wird in einer belebten Provinzialstadt Niederschlesiens zu pachten oder zu kaufen gesucht.  
Nähere Auskunft ertheilt  
**Paul Schmidt** in Löwenberg i. Schl. [12539.]

### 12399. Dank.

Wir zurückgekehrten Krieger fühlen uns verpflichtet, der Gemeinde **Polnisch-Hundorf** unsern innigsten Dank abzustatten für die Anerkennung, die uns am Tage des Friedensfestes zu Theil wurde, und für das überreichte schöne Andenken, welches uns Allen eine stets freudige Erinnerung bleiben wird. Insbesondere danken wir dem Wohlh. Ortsgericht, dem Lehrer Herrn Landed und dem Vorstände des Festes, welche dasselbe aufs allerbeste arrangirt haben; auch danken wir dem Herrn Baron v. Zedlitz-Neukirch für das erhaltene Geldgeschenk und für die gehaltene Ansprache, sowie den werthen Jungfrauen für die herrliche Beträgung, und im Allgemeinen danken wir Allen, Allen, die sich an diesem Feste betheiligt haben. Möge der liebe Gott Allen ein reicher Vergelter sein.

Die glücklich zurückgekehrten Krieger von **Polnisch-Hundorf.**

### Berspäteter doch aufrichtiger Dank.

Allen, welche durch Opfer und Mühewaltung verschiedener Art uns die Tage des 18. Juni und 16. Juli zu wirklichen Ehrentagen bereiteten und sich dadurch ein bleibendes Andenken stifteten, sowie denen, welche meiner während des Feldzuges gedachten, sage ich innigsten und herzlichsten Dank.  
Wernersdorf, den 2. September 1871.

[12559] **Heinrich Weigel.**

12557. Wir unterzeichneten Wehrmänner fühlen uns verpflichtet für die am Friedensfeste uns erwiesenen Ehrenbezeugungen unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. Insbesondere herzlichsten Dank dem Herrn Lehrer Riefert und Herrn Ortsrichter Joseph für viele übernommene Bemühungen, ferner Herrn Müllermeister Peter für das am genannten Feste uns in seiner Wohnung dargebrachte anständige Frühstück, auch Hrn. Destillateur Gottwald für verabreichtes Getränk. Ferner den geehrten

Jungfrauen und Junggesellen für Bekranzung und Mithilfe beim Baue der Ehrensporten. Endlich allen werthen Gemeindegliedern, welche mit beigetragen, uns diesen Tag zu einem recht frohen und vergnügten zu machen.  
Krobsdorf, im August 1871.

August Gläser. Gottlieb Schwedler.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

Dienstag und  
d. 5. u. 6. Sept.,  
i. Löwenberg,  
"3 Linden",  
Atelier für  
Zähne



Mittwoch,  
bin ich wieder  
Gasthof zu den  
mit meinem  
künstliche  
anwesend

und von früh 8 bis Nachmittag 3 Uhr zu consultiren.

Hochachtungsvoll 12405.

Julius Igel, wohnhaft in Bunzlau.

**Achtung!**

Die von 2 Personen erkannte Persönlichkeit, welche gegen Schluß des Eichberger Fabrikfestes einen feinen, dunkelgrauen Filzhut mit grüner Einfassung unerlaubter Weise an sich genommen hat, wird, um Unannehmlichkeiten zu entgehen, hiermit ernstlich aufgefodert, den betreffenden Hut binnen drei Tagen beim Portier der Fabrik niederzulegen.



**Heinr. Lieber,**

prakt. Zahntechniker, wohnhaft im Hotel zu den drei "Bergern", ärztlich empfohlen zum Gebrauche künstl. Zähne, sowie zur

**Behandlung aller Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.**

12484. Zur Aufnahme von Versicherungs-Verträgen für die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

„Thuringia“

empfehlte sich unter den jetzt obwaltenden Umständen und bald vollbrachter Ernte unter den solidesten Bedingungen ganz ergebenst

W. Becker, Spezial-Agent.

Petersdorf, den 1. September 1871.

Mehrere Schulknaben können von Michaeli ab bei einer anständigen Familie in Pension treten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchbindermeister Robert Seifert, innere Schildauerstr.

12478.

**Heiraths-Gesuch.**

Ein in den besten Jahren sich befindender, kinderloser Wittwer, welcher ein disponibles Vermögen von 2600 Thlr. nachweisen kann, sucht eine seinem Alter entsprechende Persönlichkeit, entweder mit einer kleinen Wirthschaft oder einigem Vermögen versehen, zu seiner Lebensgefährtin. Gefällige Adressen beliebe man unter **No. 90 B D.** in der Exp. d. B. niederzulegen.

Die größte Discretion wird zugesichert.

**Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

**Hamburg und New-York,**

Havre anlaufend, vermitteltst der Post-Dampfschiffe

Thuringia, Mittwoch, 6. Septbr.  
Cimbria, Mittwoch, 13. Septbr.

Morgens.

Allemannia, Sonnabend, 16. Septbr.  
Silesia, Mittwoch, 20. Septbr.

Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rthl. 100, Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und Havre anlaufend,  
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla und von Colon (Aspinwall) mit Anschluß via Panama

nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco.

Dampfschiff Teutonia, Capt. Milo, am 23. September.  
" Bavaria, " Stahl, " 23. October.  
" Borussia, " Kühlewein, " 23. November.

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**

auf der Hin- und Rückreise Havre und Santander anlaufend,  
Von Hamburg: Von Havre: Von Santander: Von New-Orleans:

Germania, 23. September.	26. Septbr.	30. Septbr.	1. Novbr.
Sagonia, 21. October.	24. Octbr.	28. Octbr.	29. Novbr.
Naudalia, 18. November.	21. Novbr.	25. Novbr.	27. Decbr.
Germania, 16. December.	19. Decbr.	23. Decbr.	24. Janr.

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Ort. rthl. 180, Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 55.

Näheres bei dem Schiffsmaller August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung von Passagevertragen bevollmächtigten, concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

**L. v. Trubschler** in Berlin, Invalidenstr. 67,

für Hirschberg Robert Rauer, in Firma Robert Rauer & Co., für Altwasser C. Kastner sen.

Norddeutscher Lloyd.

**Postdampfschiffahrt**

von **Bremen** nach **New York** und **Baltimore**  
eventuell **Southampton** anlaufend

D. Ohio	6. Septbr.	nach	Newport	D. Donau	7. Oktbr.	nach	Newport
D. Main	9. Septbr.	"	Newport	D. Baltimore	11. Oktbr.	"	Baltimore
D. America	13. Septbr.	"	Baltimore	D. Hermann	14. Oktbr.	"	Newport
D. Weser	16. Septbr.	"	Newport	D. Bremen	18. Oktbr.	"	Newport
D. Newyork	20. Septbr.	"	Newport	D. Main	21. Oktbr.	"	Newport
D. Rhein	23. Septbr.	"	Newport	D. Leipzig	25. Oktbr.	"	Baltimore
D. Berlin	27. Septbr.	"	Baltimore	D. Weser	28. Oktbr.	"	Newport
D. Deutschland	30. Septbr.	"	Newport	D. Newyork	1. Novbr.	"	Newport
D. Hansa	4. Oktbr.	"	Newport				

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newport: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht: £ 2. — mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von **Bremen** nach **Neworleans** via **Havre**  
und **Havana**

D. Köln 16. September; D. Frankfurt 7. October; D. America 4. November.

Passage-Preise nach Neworleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht: Nach Neworleans £ 2. 10s, nach Havana £ 3. beides mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

NB. D. Köln, am 16. September von Bremen abgehend, wird Havana nicht anlaufen.

von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan**.

D. Hannover Donnerstag 7. September; D. Kronprinz Friedrich Wilhelm Sonnabend 7. October  
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der königlichen Regierung concessionirte General-Agent **Leopold Goldenring** in **Posen**.

**Baltischer Lloyd.**

Stettin = Amerikanische Dampfschiffahrts = Aktien = Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

**Stettin** und **New = York**

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,

vermitteltst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

**Humboldt, Capt. P. Barandon,** Dienstag, 5. September, Mittags.

**Franklin, Capt. F. Dreher,** Dienstag, 26. September, Mittags.

Passage-Preise: I. Cajüte 100 Thl. Pr. Ort., Zwischendeck 55 Thl. Pr. Ort. incl. Verköstigung.

Fracht: £ 2 — und 15% Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maass.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten Staaten 2%, Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an:

Die Direction

Für vorstehende Postdampfschiffe schließt bindende Ueberfahrts-Contracte der concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

**Moriz Bethcke** in **Stettin, Klosterstr. 3.**

# Versicherung der Ernten in Scheunen und Schobern, sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe, gewährt die von uns vertretene

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

In Hirschberg: Robert Weigang.  
 = Groß-Baudisk: R. Grundle, Postexpedit.-Vorst.  
 = Volkenhain: G. Runic.  
 = Bunzlau: E. Spizer.  
 = Freiburg: Reinhold Müde.  
 = Frankenstein: Adolf Lerch.  
 = Friedeberg a. D.: Wilh. Ohmann.  
 = Goldberg: P. F. Günther.  
 = Haynau: Theodor Slogner.  
 = Heide-Gersdorf: Seifert, Brauermeister.  
 = Hohenfriedeberg: F. F. Menzel.  
 = Jauer: Osw. Werschedt.  
 = Klettschau: A. Baron, Hauptmann a. D.  
 = Kauffung: Rinnert, Post-Expeditur.  
 = Landeshut: Herrmann Wandel.  
 = Lauban: Louis Neumann.  
 = Liebau: Adolf Köhler.  
 = Liebhthal: F. Hilbig.  
 = Liegnitz: Carl Heinzel.

In Löwenberg: Wilhelm Hanke.  
 = Naumburg a. D.: Robert Effmert.  
 = Nimptsch: C. R. Marx, Prem.-Lieut. a. D.  
 = Ober-Boischwitz: Gläser, Cantor emerit.  
 = Probsthain: F. A. Seidelmann.  
 = Reichenbach i/Schl.: R. Quensell.  
 = Schönau: Franz Kapsa.  
 = Schönwaldbau: Fr. Günther, Gasthofbesitzer.  
 = Schönheide: C. G. Prahl.  
 = Stohl: Adolf Markert.  
 = Schmottseifen: Jos. Scholz, Gerichtsschreiber.  
 = Schweidnitz: G. F. Nitsche.  
 = Striegau: A. Schmidt.  
 = Ulbersdorf: Opitz, Gerichtsschreiber.  
 = Weizenrodau: L. Schönwald.  
 = Waldenburg: Friedrich Pohl.  
 = Wüstegiersdorf: F. G. Gärtner.  
 = Zobten: C. Schote.

12387.

## Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir eine Agentur für hier und Umgegend übertragen.

Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen jeder Art; indem ich mich erbreite jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen, und die Versicherungen bei Berechnung billigster Prämien abzuschließen.

Spiller, den 31. August 1871.

Kramer und Hausbesitzer A. Leupelt.

## Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 6. November c., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 23. October c. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen für Bauhandwerker und sonstige Baubestimmte, sowie Mühlen- und Maschinenbauer (Schlosser, Kupferschmiede etc.) zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

10968.

Das Schulgeld beträgt incl. sämtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thlr.

Wöllinger, Director der Baugewerkschule.

## Ich bin zurückgekehrt. Dr. Neubeck.

12401. Langwierige Krankheiten, namentlich Schwindsucht, Epilepsie, heile ich seit Jahren durch unfehlbare Naturheilmittel, a 2 resp. a 3 rthl., und füge jeder Sendung eine große Anzahl Atteste bei.  
 S. Olschowsky,  
 Naturarzt und Dozent der Naturheilkunde in Breslau.

## Für Augenleidende.

Meine Sprechstunden in Breslau sind: von Vormittags 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr. Mein Augenwasser ist direct von mir in Hirschberg durch Herrn Kaufm. H. Spehr sofort zu beziehen.  
 Strojinski, am Wälbchen Nr. 4. [12533]  
 Als Vermiethsfrau empfiehlt sich Frau Pating in Alt-Schönan. [12552]

## Abonmenten auf hochfeine Tafel- butter werden angenommen bei Louis Schultz.

12612.

12614. Einige Schneidergehilfen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **W. Nelscher**, Schulgasse Nr. 10.

12613. Ein grau und weiß carrirtes Tuch ist Mittwoch Nachmittag verloren gegangen. Dasselbe ist gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Für Fuhrunternehmer!

Es ist eine Partie mittleres Bauholz aus dem Petersdorfer Revier auf Bahnhof Hirschberg anzufahren. Fuhrunternehmer wollen sich bei Unterzeichnetem bis Mittwoch den 6. d. Mts. melden.

Ferner sind aus meinem Holzschlage nahe der Kapelle, am sogenannten Mollenbrunnen, gegen 1000 Stämme Grubenholz ebenfalls Bahnhof Hirschberg anzufahren und wollen sich Fuhrunternehmer bis 10. d. Mts. bei mir melden.

Hirschberg im September 1871.

**E. Eduard Burghardt**,  
Bahnhoffstr. Nr. 51.

12563.

12493. Meinen geehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß die bisher mangelnden Arbeitskräfte in meinem Uhrengeschäfte nun wieder ersetzt und halte mich zur Ausführung sämtlicher in mein Fach schlagender Reparaturen, sowie mein frisch assortirtes Lager von Uhren bei den bekannnten soliden Preisen und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Erfuche jedoch meine werthen Kunden, sich in jedem Falle nur direkt hier an mich zu wenden, da ich, wie viele bis jetzt der Ansicht waren, mit meinem Nachfolger in Maiwaldau in keinerlei Verbindung stehe.

Hirschberg, den 30. August 1871.

## F. Täuber, Uhrmacher,

im Gasthose zum weißen Schwan, beim Bahnhof.

## 12397 Vortheilhafte Offerte.

Eine bedeutende Leih-Bibliothek beabsichtigt noch an mehreren Orten der Provinz kleinere Leihbibliothek-Commanditen zu gründen. Offerten wegen Uebernahme einer solchen, mit Angabe guter Referenzen, sind zu richten an die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler** in Breslau sub **D. Q. 1214**.

12531. Dem Homöopathen **Wipprecht** ist es gelungen

## ein Mittel

gegen Kopfkramf (Migräne) herzustellen, welches durch die auf Wahrheit beruhenden Resultate ungemeines Aufsehen erregt. Da behauptet wird, daß es keine Hilfe gegen dieses Leiden giebt, so hat sich die Redaktion dieses Blattes durch Einsicht vieler Dankschreiben von Geheilten, welche derselben im Originale vorgelegt wurden, von der vielfach erfolgten Heilung selbst überzeugt. Vertreter des Homöopathen **Wipprecht** ist **Hr. S. Lovie** in Breslau, Schuhbrücke 34, 1. St.

Kopfkramf, Magenkrampf, Magenschwäche, Nervenerrittungs-, Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Blutleidende finden sichere Hilfe.

## Verkaufs-Anzeigen.

Mein hier selbst, Zapfengasse Nr. 12 belegenes Haus, massiv, im besten Bauzustande, 3 Stuben und Gewölbe enthaltend, nebst großem Garten, werde ich

**Dienstag den 5. September d. J.,**

von Nachmittag 2 Uhr ab, an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkaufen. Jeder Bieter muß 100 Thlr. Caution legen und behalte ich mir den Zuschlag vor.

Nähere Auskunft katholischer Ring Nr. 34.

Hirschberg.

**Wensel**,  
Instrumentenmacher.

## Zur gütigen Beachtung!

Das Haus Nr. 73 zu Nieder-Verbisdorf, Kr. Schönau, mit 2 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker und Garten, rentenfrei, ist veränderungs- halber billig zu verkaufen. In demselben sind mehrere Wohnungen, gut im Stande, nebst allem Zubehör inbegriffen, und wollen sich reelle Selbstkäufer an Herrn Restaurateur **Wenrich** in Hirschberg wenden. [12500.]

10302.

## Gasthof-Verkauf.

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungs- halber baldigst zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Wein am Ringe gut gelegenes Haus, worin seit 24 Jahren ein Schnitt- und Spezerei-Geschäft mit bestem Erfolge betriebe, bin ich willens mit oder ohne Waarenlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

12278.

**Heinrich Köhler** in Striegau.

12071. Ein Haus, mit oder ohne Acker, in einem großen Kirchdorfe gelegen, zu jedem Kram- oder anderen Geschäft sich eignend, weist zum sofortigen, billigen Verkauf nach der Restaurateur **G. Scholz** in Friedeberg a. O.

12562. Ein Haus in Hirschberg, am Markt, mit Laden, nebst Hinterhaus, beide massiv und im besten Bauzustande, welches sich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft eignet, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Hellerstraße Nr. 14.

12543. Ein neu erbautes, massives Haus in Greiffenberg ist veränderungshalber bei 4- oder 600 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Commission des Boten in Greiffenberg.

12524.

## Gräferei = Verkauf.

Drei Morgen Grummet = Gräferei sind gegen baare Zahlung bis zum 10. h. bei Unterzeichnetem zu vergeben. **S. Mattis**.

Schmiedeburg, im September 1871.

Ein Restgut, wozu 35 Morgen Areal in bester Cultur gehören, — Wohn- u. Wirthschaftsgebäude in gutem Bauzustande, todtes und lebendes Inventar sehr gut, ist mit vollständiger guter Ernte für 7000 rthl. zu verkaufen. Anzahlung 2500 rthl. Näheres mündlich durch **Chr. Souwe** in Schweidniz, Langstraße Nr. 315. 12470.

## Eine kleine Landwirthschaft

in der Nähe Hirschberg's ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Es gehören dazu Wohngebäude und Scheuer, vor einigen Jahren neu und massiv erbaut, ferner 36 Morgen Acker, sowie Gastwirthschaft und Fleischerei. Fester Preis 5200 Thlr. Anzahlung 1500 bis 2000 Thlr. Nachweis giebt die Expedition des „Boten“, sowie Gasthofbesitzer Wohnhaupt in Schmiedeberg. 12497.

Eine Besitzung zu Hirschdorf, dicht bei Warmbrunn, nicht weit von der Gallerie gelegen und mit prachtvoller Fernsicht nach dem Hochgebirge, bestehend aus: Haus, Wagenschuppen und Garten, steht zum Verkauf. Näheres in der Exped. des Boten. 12510.

12483.

## Hausverkauf.

In einem großen Gebirgs- und Fabrikdorfe mit bedeutendem Fremdenverehr, im hiesigen Kreise, ist ein im besten Bauzustande befindliches Haus, enthaltend 7 heizbare Stuben, Küchen, Keller, Holzgelas, Bodentammern, nebst einem dazu gehörigen großen Grase- und Obstgarten, sofort aus freier Hand zu verkaufen. —

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. ¶

12477. Das Haus Nr. 185 zu Boberröhrsdorf, mit 1 Morg.-Acker, schönem Obst- und Grasegarten, ist zu verkaufen und Näh. zu erfahren beim Häusler Ehrenfr. Friedrich zu D.-Langenau.

12588. Ein Haus mit Laden in Hirschberg, Schützenstraße 33, ist bald zu verkaufen.

12485.

## Freiwilliger Verkauf.

Ein Gasthaus verbunden mit Fleischerei in Schreiberhan, im besten Betriebe, mit ca. 21 Morgen Acker und Wiesen, in der Mitte des Dorfes gelegen, soll ertheilungshalber binnen Kurzem mit sämmtlicher Ernte, lebendenden und todttem Inventarium an den Meistbietenden verkauft werden.

Nähere Auskunft giebt reellen Selbstkäufern

Julius Exner, Glasmaler in Schreiberhan.

Das Haus Nr. 24 zu Ober-Gröditz mit einem Morgen Garten ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen und das Nähere daselbst zu erfahren. 12591.

12592.

## Töpferei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete, mit guter Kundschaft verbundene Töpferei, nebst dem dazu gehörigen Handwerkszeuge, ist sofort oder auch später wegen eingetretenem Todesfall des Besitzers zu verkaufen. Das Grundstück selbst liegt in der belebtesten Vorstadt der Kreisstadt Goldberg. Zu demselben gehört ferner ein großer Obst- und Grasegarten und 4 Scheffel Acker bester Qualität. Selbiges Grundstück eignet sich auch zu einem anderen Etablissement. Brieflich francirte, sowie auch mündliche Anfragen beantwortet sehr gern der Kaufmann G. L. Meister in Goldberg am Liegnitzerthor.

12573. Ein noch gut erhaltener hochstehender Flügel, von Mahagoniholz, in eleganter Form, steht umzugshalber billig zum Verkauf

Auengasse Nr. 5.

Särge, fertig zum Abholen, stehen zum billigen Verkauf beim Tischler G. A. Müller, Priesterstr. 8. 12574.

## Carbolsäure-

## Desinfectionspulver,

Carbolseife zum Toiletten-Gebrauch und zum Waschen, medicinische, Gall- und Bimstein-Seifen, Bleich- und Fleckwasser, Waschpulver zc. empfiehlt 12582. S. Pücher.

Von den Joh. Hoff'schen Malzpräparaten empfängt allmonatlich frische Sendungen die alleinige Niederlage für Schönau und Umgegend. 12553.

Adelbert Weist.

## Adelbert Weist in Schönau

stellt billigste Preise in allen seinen Artikeln: Schmiede-Eisen, größte Auswahl; Tafelglas, fein sortirt; Farben aller Nuancen, trocken und abgerieben; Lacke, Terpentinöl, Leim, Sirniß zc.; noch überraschend billig großes Lager feiner Weine.

## Colonialwaaren zu Consumpreisen.

Bei Bedarf bittet um vertrauensvolle Zuwendung seine werthen Gönner [12649] Der Obige.

Senf, gelben und weißen, Mohn, weißen und blauen, Linsen, Bohnen, Kümmel zc. zc. kauft und zahlt die höchsten Preise

C. G. Scheinert in Jauer, Ring und Klosterstr.-Ecke.

12606. Feinsten Mocca- und Menado-Caffee empfiehlt roh und gebrannt

Oscar Rönsch, vormalig: Julius Hoffmann.

12578. Wegen Aufgabe einer Pacht sind folgende Gegenstände sofort zu verkaufen:

2 eichene Lagerfässer,	a 30 Eimer,	} fast neu,
7 desgl.	a 20 Eimer,	
3 desgl.	a 10 Eimer,	
4 Stück Kieferne Gährbottige,		

ein vollständiges Rosswerk nebst Zubehör, zwei Rossigwagen mit eisernen Achsen und ein gutes Flügel-Instrument. Näheres beim Böttchmeister H. Prenzel in Hirschberg.

12572.

## Für Stellmacher!

22 Schock gute buchene Felgen, sowie circa 80 Stück buchene Bohlen, 2, 3 und 4 Zoll stark, verkauft A. Hertrampf in Schönwaldau.

12542. Für Brillenbedürftige werde ich zum Jahrmarkt in Friedeberg a / D., im „schwarzen Adler“, anwesend sein.

G. Kubitschek aus Neu-Gebarbisdorf.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

**Weitere Erfolge des Königtranks.**

Kleinbeide, 8. 8. 71. — Der 14jährige Sohn des Eigenthümers Herrmann war an **Unterleibs-Entzündung** so erkrankt, daß der Arzt ihn **verloren** gab und sich zurückzog, als der Borsbote des Todes — kalter Schweiß — sich einstellte. Schon seit 8 Tagen hatte der Kranke keine Leibesöffnung mehr. Wir wandten nun Ihren heilsamen Königtrank an; nach 24 Stunden war dem Kranken schon geholfen, Stuhlgang war vorhanden, die Schmerzen linderten sich, der brennende Durst ließ nach, der sonst harte Leib wurde weich. Auch jetzt noch gab ein zweiter Arzt den Kranken auf. Nach acht Tagen aber war der Knabe **vollständig geheilt** und geht — zum Erstaunen der Aerzte — nun schon wieder seiner Beschäftigung nach. — Marukki, Lehrer.

(24080a.) Berlin, 11. 8. 71. — Seit länger denn einem Jahre litt ich an **chronischem Gelenk-Rheumatismus**, von dem ich nicht befreit wurde, trotzdem ich 4 Aerzte consultirt habe. **Alles habe ich angewendet**, um von meinen großen Schmerzen befreit zu werden, aber **Alles erfolglos**. Ich kam so weit, daß ich mich nicht mehr fortbewegen konnte, als auf Händen und Füßen. Durch die Zeitungen auf Ihren heilbringenden Königtrank aufmerksam gemacht, wandte ich denselben an und schon nach der zweiten Flasche **verspürte ich bedeutende Linderung**. Bisher habe ich neun Flaschen gebraucht und bin nun so weit, daß ich **ohne Stock umhergehen** und mein Geschäft wieder aufnehmen kann, moran ich über ein Jahr lang verhindert worden. — (Bestellung.)

J. Drlow'sky, Sophienstr. 13.

(24114a.) Donnersmarchütte, Oberschlesien, 13. 8. 71. — Herrn S. G. Schwarz, Breslau. — Meine Frau litt lange Jahre an einer **chronischen Leberentzündung**, ohne daß trotz vieler ärztlicher Hilfe Besserung erfolgte. Nun sie aber **zwei Flaschen Königtrank** getrunken, fühlt sie sich **sehr wohl**. Druck und Stiche haben sich ganz **verloren**. — (Bestellung.) — J. Kleist.

(24153.) Kredenbach, 11. 8. 71. — Seit länger als einem Jahre litt ich an **Leberkrankheit und Nervenschwäche**. Nach Verbrauch von 2 Flaschen Königtrank fühle ich mich **bedeutend wohler**. (Bestellung.) — Wittve J. H. Münker.

(24156.) Zedlin, 11. 8. 71. — Ihr Königtrank hat bei meiner Frau **wesentliche Dienste geleistet**. — (Bestellung.) Knöbel, Tischlermeister.

(24179.) Plankstetten (Mittelfranken), 11. 8. 71. — Mein **Wassersucht**leiden ist nach Genuß zweier Flaschen Königtrank **bedeutend gemindert**. — (Bestellung.)

Fleischmann, Privatier.

(24219.) Grünstädel, 14. 8. 71. — Der Königtrank hat bei meinem **Brustleiden** sehr gut gewirkt. — (Nach-

bestellung.) — Frau A. Hübschmann. (24336.) Anclam, 14. 8. 71. — Der Königtrank hat meiner Frau und mir **gute Dienste geleistet**, wofür unsern Dank. — (Bestellung.) — Heitmann, Rentier.

(24337a.) Berlin, 16. 8. 71. — Mein zwei Monate altes Kind litt seit acht Tagen an **Brechdurchfall**, welcher durch das Pulver des Arztes nicht gehoben werden konnte. Ich versuchte es deshalb mit dem Königtrank, gab dem Kinde einmal am Tage einen **halben Theelöffel** davon mit einem Theelöffel voll warmem Wasser gemischt. Am zweiten Tage schon **hörte das Uebel auf**. Ich habe noch drei Tage damit fortgefahren, gebe jetzt dem Kinde noch ab und zu dieselbe Portion und sieht dasselbe nun **gesund und wohl** aus. Frau Günther, Stalitzerstr. 19.

(24338.) Rügenwalde, 14. 8. 71. — Der Königtrank hat auf meine **leidenden Augen** gut gewirkt. — Für meine leidende Mutter, die an Kurzhichtigkeit leidet, bitte ich um 2 Flaschen. — Jos. Berndt.

(24349.) Mühlhausen (Elßaß), 13. 8. 71. — Die zehn Flaschen Königtrank haben bei mir und meinem leidenden Freunde **vorzügliche Dienste geleistet** und werden wir uns bald wieder einer vollen Gesundheit erfreuen können. — (Bestellung.) Westfeldt, Telegraphist.

(245 2.) Leibchel b. Birkenheinden, 16. 8. 71. — Der wohlthätige Königtrank hat bei **Magenseiden** schon nach einige Mal trinken **vorzüglich gewirkt**.

(24523.) Arnstorf (Niederbaiern), 15. 8. 71. — Der Gebrauch von 3 Fl. Königtrank war von wohlthätiger Wirkung auf meine durch Blutleere und Nervenschwäche zerrüttete Gesundheit. — J. Sefelsberger, Benefiziat.

(24567.) Litzfeld, 15. 8. 71. — **Meinen Dank** für die Wirkung der 2 ersten Flaschen Ihres kostbaren Königtranks. Die viele Medicin und Pulver haben mich lange gequält, aber **nichts geholfen**, trotzdem ich sehr viel Geld daran gewendet. Jetzt aber ist nach dem Königtrank **gute Besserung** eingetreten. Der **Kopfkrampf** ist beseitigt, nur die **Brust- und Magenkrämpfe** sind bis jetzt **nur noch einmal** wiedergekehrt, was sonst jeden Tag der Fall war. — (Bestellung.) Ph. Schneider.

(24647.) Patschau, 19. 8. 71. — Frau Witrig, welche an **Ohrensausen und Kopfschmerz** litt, theilt mir mit, daß sie nach Gebrauch **einer Flasche** Königtrank sich **ganz wohl** befinde. — Frau Zedler, eine schon bejahrte Frau, leidet seit langen Jahren an **Athmungsbeschwerden und Heiserkeit**; nach Genuß einiger Flaschen Königtrank ist dieselbe **völlig** davon befreit. — Der Schuhmacher Klose, der an **Blattern** ohne Hoffnung darniederlag, erkennt mit Dank an, daß ihm **nur** der Königtrank geholfen. — Th. Kaul.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

**Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist Karl Jacobi**  
in **Berlin, Friedrichstraße 208.**

Die Flasche Königtrank-Extract zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr**, — in Warmbrunn bei **H. Kumpf**, — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei **Franz Hauptmann**, — in Friedeberg a. O. bei **A. Böhm**, — in Goldberg bei **J. H. Matzschalle**, — in Striegau bei **Ang. Wohl**, — in Löwenberg bei **Wilh. Hanke**, — in Greiffenberg bei **G. Nubrich**, — in Landesbuth bei **C. Andolph**, — in Bunzlau bei **G. Niederer**, — in Rauffing bei **W. Schmidt**, — in Saarau bei **Gust. Pösgold**, — in Bollenhain bei **L. Vienig**, — in Jauer bei **F. W. Hoppe**, — in Habelschwerdt bei **C. Griebel**, — in Waldau bei **P. Langner**.

Den geehrten Herren **Landwirth**en empfehle ich zur **Herbstbestellung** mein großes Lager von:

**Backer-Guano-Superphosphat,**

**Macassa-Guano-Superphosphat,**

**Spodium-Superphosphat,**

fein gemahlenem und aufgeschlossenem **Knochenmehl,**

**Kaly-Dünge Salz.**

Durch bedeutende Abschlässe bei den renommirtesten Fabriken bin ich in der Lage, bei garantirtem Procent-Gehalt die billigsten Preise zu stellen. Ich bitte um recht bedeutende Abnahme.

11430.]

**Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen**

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwären, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulken, wassen und trocknen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. — Broschüre gratis — und sind zu beziehen in Hirschberg durch **Paul Spehr.**

(9507)

11482.

**Strumpfwaren!**

Zu bevorstehendem Herbst empfehle den Herren Wiederverkäufern meine **Strumpfwaren-Fabrikate** von **Woll-Jacken, Strümpfen, Socken und Strickgarnen** zu billigen Preisen. Lager und Comptoir: **Reichenbacher-Strasse vis-a-vis dem „Schwarzen Bär“.**

**Schweidnitz.**

**J. Hoehl. Wollwaren-Fabrik.**

12233.

**Anzeige!**

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß ich neben meinen **Woll-Strümpfen** auch alle Sorten **bunte, einfarbige und Ringel Garne** in **Schaf-, Baum-, Vigogne- und Ramm-Wolle**, desgleichen **Jagdstrümpfe, wollene Unterziehjacken und Hosen**, auch alle Sorten **baumwollene Strümpfe und Socken** führe.

Auch werden bei mir jederzeit **Strümpfe** angestrickt und gewalkt. Einer gütigen Beachtung empfiehlt sich **Hob. Siebeneicher** in **Schönau.**

**Jagdfreunden**

bietet mein Magazin eine geschmackvolle Auswahl der neuesten Stoffe für Jagdanzüge, welche nach vorliegenden Modellen in kürzester Zeit bei mir angefertigt werden.

12327.

**H. Friedensohn, Bahnhofstraße 1.**



# Sämmtliche

zum Bau erforderliche Eisenwaaren und Tafelglas empfehlen in größter Auswahl und bester Waare zu sehr billigen Preisen:

**Soffmann & Jlling**, Landesbüt i. Schl.,  
im Hause des Herrn Julius Wiener.  
**Paul Soffmann**, Hirschberg i. Schl.  
Nr. 1 u. 2, Schildauerstr. N. 1 u. 2.

## T r o s

der fortwährenden Preiserhöhung  
verkauften wir

# Strumpf=Wollen

in vorzüglicher Qualität, allen Farben, glatt und geringelt, in großer Auswahl, zu den alten, billigen Preisen, da wir unsern Bedarf durch rechtzeitige, bedeutende Einkäufe hinreichend gedeckt haben.

**E. Klingberg & S. Nixdorff**,  
Hirschberg, Bahnhofstraße. 12589.

Wahrnehmungen in neuester Zeit veranlassen mich, meine werthen Kunden in Hirschberg, wie auswärts, welche von mir im Ganzen wie im Einzelnen den von meinen Vorgängern und mir schon seit 40 Jahren fabricirten Cacao=Thee in weiß Papier mit schwarzem Druck, und meiner untenstehenden Firma versehen, beziehen, um sich vor Täuschung zu bewahren, zu ersuchen, recht genau darauf achten zu wollen, daß auf den Packeten auch wirklich meine Firma ist.

So habe auch von jetzt ab den Cacao=Thee, ohne alles Gewürz, in blauem Naturpapier ohne Druck, mit meiner Firma versehen. Aufträge von auswärts bitte mir direkt zukommen zu lassen. 12570.

Hochachtungsvoll  
**A. Scholz**, lichte Burgstraße 1.

Sardines à l'huile,  
in Pickles,  
Kräuter-Anchovis,  
Neuschateller Käse, 12604.  
Capern Nonpareilles,  
Citronen

empfehlt billigst

## Oscar Rönsch,

vormals: Julius Soffmann.

12568. Getreide-, Mehl- und Kartoffel-Säcke eigener Fabrik, reelle Waare und feste Preise.  
Hirschberg, Markt 24. **R. Ansorge.**

139. Fenchelhonig, Hustentablets, Malzertract, Fleischertract, Liebig's Nahrung, diverse Pastillen, Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker, verbessertes Kornburger Vieh-, Heil- und Nährpulver, acht holländisches Milch- und Nuzenpulver, verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid  
empfehlt **Dunkel**,  
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

12605. Feinste marinirte, neue Seringe bei  
**Oscar Rönsch**,  
vormals: Julius Soffmann.

**Petroleum**, bestes, bei einigen Pfd. à 2%, fgr., empfiehlt  
(11276) **Albert Plaschke.**

12609. Einen alten noch brauchbaren vierräderigen Handwagen verkauft billig  
**Pofe**, Boberberg 7.

## 12597. Nicht zu übersehen!

Mein gut assortirtes Lager von Baumwolle, Extrema-dura, Bigogue, deutschen und englischen wollenen Strickgarnen, Kammgarn, Shirting, doppelten und einfachen Kittai's, Mäsch, gemusterten Mäsch-schuhen, Multon, Fries, Drillich und Lackspitzen für Schuhmacher, Barchend in bunt und weiß, Seide, Zwirn, Besägen, Knöpfen, Sammet- und Taftbändern, Kragen, Manschetten, Garnituren, wollenen Gesundheits-Jacken; zum Herbst: große Auswahl in gewalkten und gestrickten Jacken und Strümpfen; Galanterie- und Kurzwaaren, empfehle ich den geehrten Herrschaften von Warmbrunn und Umgegend zu soliden Preisen, in besten Qualitäten. **G. Herse** in Warmbrunn.

## 12590. Für Mühlenbesitzer.

Ein oberschlächtiges Wasserrad, 16 Fuß 5 Zoll hoch, 2 Fuß 2 Zoll im lichten breit, noch ganz gut und brauchbar; desgleichen ein Kammerad, 12 Fuß hoch, doppelt geböhrt, 3 1/2 Zoll Theilung, mit 132 Paar Rämmen, nebst eisernem 8. Getriebe und gutem Mähleisen, noch ganz gut, fast wie neu; zwei Stück Mäu-Zapfen, sowie ein kleines Kammerad, 5 Fuß hoch, mit 64 Rämmen, sind preiswürdig zu verkaufen in der **Mittel-Mühle zu Langenöls**.

### Sorgsamem Eltern nicht dringend genug zu empfehlen.

Herrn Th. Timpe in Magdeburg! Ich ersuche Sie, mir umgehend 1/2 Duzend Packete Timpe'schen Kraftgries \*) zu senden; mit letzterhaltener Sendung war ich sehr zufrieden.

von Rosenberg-Sipinsky, geb. Gräfin d'Ambly, in Breslau.

Sw. Wohlgeboren bitte ich, mir umgehend 10 Packete von Ihrem Kraftgries, der meiner Kleinen sehr gut bekommen ist, zu schicken.

Frei Frau von und zu Gilsa, geb. von Krosigk, in Wittenberg.

\*) a Pack 8 und 4 Sgr. ächt zu haben in Hirschberg bei G. Rördlinger, Schützenstraße, in Schönau bei S. Schmiedel. 12498.

### Kalinowitzer Gorren = Stauden-Roggen,

Baker Guano-Superphosphat,  
Spodium-Superphosphat,  
Phosphor-G.=Superphosphat.

Die ersten Sendungen davon sind angekommen und ersuche ich die Besteller denselben geneigtest abholen zu wollen.

Hirschberg, Priesterstraße Nr. 3.  
12398.]

**A. Günther.**

 Zum Schutz gegen Cholera und Pocken:  
Carbolsäure = Desinfections = Pulver  
nebst Gebrauchs-Anweisung.

Zugleich empfehle ich zur Beachtung:  
Camphor und Camphorspiritus, Chamäleon-Lösung,  
Chlorkalk, Holzessig, Eisensytriat, Wachholderbeeren.  
12247. Eduard Bettauer.

7831. Apotheker Schürer's Veterinär- Erzeugnisse, als:  
**Kuh-Milchpulver, Drusenpulver, Kälberpulver** gegen Diarrhöe, **Butterpulver, Spaatsalbe, Hufsalbe, Restitutions-Fluid, Käse- und Butterfarbe** u. s. w. empfiehlt und versendet Prospekte gratis und franco

**Carl Haver,** Apotheker in Langenöls.

12518. Alte Dachziegel sind zu verk. Mühlgrabenstr. 7.

### A. Toepfer, Hoflieferant,

Stettin, Schulzen- und Königsstr.-Ecke.  
Breslau, Oklauer-Str. 45, alte Landschaft.  
Grösstes Magazin für vollständige  
**Küchen-Einrichtungen.**  
Complicirte Preisbücher auf Wunsch gratis und franco.

### Dr. Graefe's Augen-Wasser

heilt in kurzer Zeit chronische und andere Augen-  
übel, erhält und stärkt die Sehkraft. Originalflasche  
nebst Gebr.-Anweisung à 1 Thlr. zu bez. geg. Postnach-  
nahme durch **L. Roth,** Berlin, Friedrichstr. 68.

Besten

**Gebirgs-  
Limbersaft**

à Pfund 7 sgr., — à Quart 18 sgr.,  
en gros noch billiger;

10948.

**Kirschsaft**

ebenso

offert die

**Apotheke zu Schmiedeberg,**

Mineralwasser-Anstalt

und

Fruchtsaft-Fabrik.

### Nicht zu übersehen!

In der Kalkbrennerei zu Nieder-  
Verbisdorf ist fortwährend Kalk-  
asche, sowie auch Bau- und  
Ackerkalk zu haben.

12324.

12332

**Schreiber.**

Zwei gute Rutzühe  
stehen zum Verkauf in Nr. 162 zu Schmiedeberg

10969.

### Blätter = Tabake!

Java-, Carmen-, Balmyra-Deckblatt, Domingo, Märker, Pfälzer,  
Brasil-Umblatt, Widelformen und Stiqueffen empfiehlt

**A. Anderson,** Breslau, Büttnerstr. Nr. 7.

### Bestes amerikanisches Petroleum,

pro Pfund 2 sgr. 9 pf., im Ganzen billiger, empfiehlt  
(11884) **Theodor Klaus,** Klempnermeister.  
Goldberg, im August 1871.

### Inserat!

Auf Herrn **Oscar Tschörtner,** Sohn  
des Herrn Rittergutsbesitzer Tschörtner  
auf Verbisdorf, ist bei mir eine Forderung  
zu verkaufen.

**Bernhard Bursch,**

11735.

Waldenburg i./Schl.

Unser gut assortirtes

# Cigarren-Lager

empfehlen wir einer geneigten Beachtung.

**Stolpe & Weiss.**

Greiffenberger Straße.

12325.

Coffee, à Pfd. 8 Sgr., im Ganzen billiger  
empfehlen 9917. **Paul Spehr.**

Fliegenholz und Fliegenpapier

bei [12248] **Eduard Bettauer.**

## Saatroggen und Weizen

verkauft und tauscht um **L. Nidel**, Herrenstraße Nr. 6.  
12561. Ein noch gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen  
Drahtziebergasse 165, parterre rechts.

**Besten Politur = Spiritus (95%)**  
empfang und empfiehlt billigt (10704) **Paul Spehr**

## Zum Schutz gegen Cholera

empfehle  
mein großes Lager vollener Gesundheits-  
Sacken wie Dosen,  
desgleichen

■ aromatische Kräuterleibbinden, ■  
von hohen ärztlichen Notabilitäten aufs Beste  
empfohlen bei Rheumatismus, Unterleibs-  
schwäche, Kreuzschmerz, Kolik u.

Lager von weißen und bunten Flanell's.  
Hirschberg, Markt 24.

12596.

**R. Ansorge**

Die  
**Pianoforte = Dampf = Fabrik**  
von  
**Gustav Selinke**

in  
**Liegnitz, Töpferberg,**  
empfehlen

ihr Fabrikat in Flügeln und  
Pianino's. 12111.

11755. **Samenkorn = Verkauf.**

**Dominium Eichberg** verkauft **Seeländer Saatroggen.**  
Bestellungen bitte rechtzeitig zu machen.

## Mittraillenfen-Bleistifte

empfehlen [12249.] **Carl Klein.**  
12390.

**L. ä h n.**

## Pensylvanisches Petroleum!

das Pfund 3 Sgr., fassweise bedeutend billiger, empfiehlt  
**R. Sutter** in Lahn.

## Apotheker in Langenöls.

### Zwei Salben,

deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [1850]

Nr. 1 gegen Flechten und Hautanschlag,

Nr. 2 gegen Krätze,

in ganzen und halben Pfunden zu 1 Tblr. und 20 Sgr.,  
werden stets versandt durch die

**Apotheker in Langenöls.**

## Knochenmehl und Superphosphat

offerirt die chemische Dünger-Fabrik von 9094.

**Gebr. Hille** in Löwenberg i. Schl.

Die Fabrikate werden controlirt durch die Versuchs-Station  
des landwirthschaftlichen Central-Bereins zu Breslau. —  
Vorstand: Dr. Hulwa.

R. F. Daubitz'scher

# Magenbitter,

fabrizirt vom Apotheker **R. F. Daubitz**  
in Berlin, 19. Charlottenstr. 19.

Das untrüglichsie Hausmittel bei Hämorrhoidal-  
Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhl-  
verstopfung und dergl. Uebel ist zu haben in:

Hirschberg: bei **A. Edom**, Arnsdorf: **J. A. Dittich**,  
Bolkshain: **G. Kunick**, Friedberg a. O.: **E. A. Tieske**,  
Goldberg: **Heinr. Lehner**, Greiffenberg: **E. Neumann**,  
Hermsdorf u. R.: **G. Gebhard**, Jauer: **Franz Gärtner**,  
Landeshut: **E. Rudolph**, Liebau: **J. F. Machatschek**,  
Löwenberg: **E. H. J. Eschrich**, Neukirch: **Albert Leopold**,  
Reichenbach: **F. W. Klimm**, Schönberg: **A. Ballroth**,  
Schöna: **A. Weisk**, Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg**,  
Steinfeiffen: **Aug. Fischer**, Warmbrunn: **E. C. Fritsch**,  
Hohenfriedberg: **J. F. Menzel**,  
Schmieberg: **Friedrich Herrmann**, Lahn: **Carl Gustav Hücker**,  
Warmbrunn: **E. C. Fritsch** und **Jos. Gebauer**,  
Schömburg: **H. Lachmuth**. 8207.

## Chem. rein Amerik. Petroleum,

direct bezogen von Bremen, offerire ich pr. Pfd. 2%, Sgr.,  
Ligroine 3 Sgr.; für Krämmer in Ballons und Fässern billiger.  
12053. **Heinr. Gröschner** in Goldberg.

# Die Bettfeder-Handlung der Auguste Sagawe,

Markt Nr. 15,

12529.

empfehlte ihr reichhaltiges Lager neuer Böhmischer und Pommerischer Bettfedern und Daunen, reine staubfreie Waare, sowie fertige Gebett Betten zu den billigsten Preisen.

## Große Preisermäßigung!

12530.



**Amerikanische Original-Nähmaschinen**  
 von **Wheeler & Wilson** in New-York,  
 die vorzüglichsten für Familiengebrauch, sind für  
 Hirschberg und Umgegend nur allein von  
**Rumpelt & Meierhoff,**  
 am Markt, Garnlaube Nr. 25, zu beziehen.

Zur Vermeidung von Nachahmungen ist jede  
 Maschine mit dem nebenstehenden Stempel versehen.

**F. Armstrong, General-Agentur in Hamburg.**

## A. Eppner & Co.,

Sof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller  
 Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

12576. Ein großer, schwarzer Jagdhund, guter Appor-  
 tirer, ist zu verkaufen. Zu erfragen beim  
 Wildprethändler **W. Berndt**, zwischen den Brücken 2.

**Kauf-Gesuch.**  
**Haare.** Abgeschnittene Frauen- und Mädchenhaare  
 in allen Farben kauft u. zahlt die höchsten Preise  
 1100. **F. Hartwig**, Langstraße.

**Blaubeeren, trocken und rein,**  
 auf 12274. **Eduard Bettauer.**

12359. Getrocknete Blaubeeren, weiße Nies-  
 wurzel, Erdschwefel kauft **A. P. Menzel.**

12579. Eine Glas- oder Stubenthür, ungefähr 5 bis 6  
 Fuß groß, mit oder ohne Futter, sucht bald zu kaufen  
**Pusch**, Bahnhofstraße.

12472. **Kauf = Gesuch.**

In einem frequenten Dorfe wird ein in gutem Bauzustande  
 befindliches und geräumiges Haus mit Spejereiladen und ca.  
 4-6 Morgen gutem Acker und Wiese zu kaufen gesucht. Fr.  
 Offerten sub **H. J.** übernimmt die Expedition des Boten.

12519. Wir kaufen jeden Posten frisches Eschen- und  
 Nüstern-Holz in astreimen Klößern, 11 bis 12 $\frac{1}{2}$  Fuß lang,  
 ober Pfosten in dieser Länge, 2 bis 2 $\frac{1}{4}$  Zoll rthl. dick, und  
 sehen Franco-Offerten gern entgegen.

**Sächsische Holz-Industrie-Gesellschaft**  
 in Rabenau.

**Zu vermieten.**

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller  
 Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermieten.

Die am Nieder-Ringe zu **Bolkshain** gelegene Bäckerei  
 ist zu vermieten und Weihnachten zu beziehen. Näheres  
 ist zu erfahren in Nr. 30/31. 12350.

**Ein Laden** mit Comptoir-Stube ist pr. 1. October et.  
 event. pr. 1. Januar zu vermieten bei  
 10692. **Louis Schulz.**

12486. Eine kleine Stube zu verm. Pfortengasse 3.

12607. Eine freundliche Stube mit Kofee ist zu ver-  
 mieten **Hellergasse Nr. 20.**

12602. In meinem Hause ist eine freundliche Wohnung  
 bestehend aus 2 Zimmern und Nebengelaß, im 3. Stockwerk  
 sofort zu vermieten. **Ferdinand Landsberger.**

12587. Ein Quartier ist zu vermieten Priesterstraße Nr. 10.

12406. Auenstraße Nr. 5 ist eine möblirte Stube zu  
 vermieten und sofort zu beziehen.

12581. Ein Parterre-Verkaufslokal ist zu vermieten  
 lichte Burgstraße Nr. 17.

12537.

**In Siegnitz**  
 sind gut gelegene Geschäfts-Localitäten,

Laden und 4 Zimmer, zu vermieten,  
 worin seit 50 Jahren eine renommirte Firma be-  
 stand. Dieselben eignen sich besonders zu einem  
 Glas- u. Porzellan-, Möbel- oder Kurz-  
 waaren-Geschäft. Reflectanten belieben Offer-  
 ten sub **H. Nr. 761** an die Annoncen-Ex-  
 pedition von **Rudolf Mosse** in Breslau  
 zur Weiterbeförderung einzusenden.

12586. Indem ich tränklichkeitshalber mein Geschäft aufzugeben beabsichtige, sind die Räumlichkeiten nebst Verkaufs-Lokal zu vermietben.

**G. Exner**, Seifensieder-Meister.

Hirschberg, den 2. September 1871.

12577. Eine freundliche **Stube** nebst Zubehör ist zu vermietben und Michaeli zu beziehen bei **Prenzel**, Herrenstr. 9.

12580. Der **2. Stock** mit Küche und Zubehör ist zu vermietben und 1. Oktober zu beziehen bei

**Pusch**, Bahnhofstrasse Nr. 84.

Mieth = Gesuch.

## Eine Wohnung,

in der Nähe der Stadt oder in der Vorstadt, enthaltend eine **Stube** nebst Ktoven, womöglich mit Gartenbenutzung, wird 1. Oktober gesucht. Näheres beim **Maler Pesche**.

Personen finden Unterkommen

12381. Ein **Tischlergeselle** findet dauernde Arbeit bei **Herrmann Seibt** in Hirschberg, Kornlaube.

12517. Einen **Schneidergesellen** sucht **H. Alt**, Hirschberg.

12468. **Einen oder zwei brauchbare Tischlergesellen**

erhalten sogleich Arbeit.

**Emil Ludwig**, Tischlermstr., Greiffenbergerstr. 14.

12601. Einen guten **Herrenschuharbeiter**, sowie auch zwei **Lehrlinge** sucht **A. Gottwald**, Schuhmachermstr.

12581. **Zwei Schuhmachergesellen**, wovon der Eine das Zuschneiden übernehmen kann, f. **Wwe. Arnold**, Garnlaube 21.

## Tüchtige Maurer, Steinsprenger und Arbeiter

12309. können von Montag den 4. September ab beim **Fabrikbau in Schreiberhan** (in der Nähe der Rettungshausbrücke) eintreten.

**Hirschberg**. **G. Walter**, Maurermeister.  
12099. Für eine mechanische Leinenweberei Süddeutschlands wird bei gutem Lohne und dauernder Beschäftigung ein erfahrener **Schlichter** auf eine neue englische Maschine gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen, die selbstständig arbeiten können, werden berücksichtigt. Auerbietungen unter Chiffre **N. 128** nimmt die Expedition entgegen.

## Ein Schneidergeselle

12489. findet bald Beschäftigung bei **Fischer** in Grunau.

## Ein Uhrmachergehilfe

12496. findet dauernde Arbeit bei **G. Kittelmann**, Uhrmacher in Warmbrunn.

## Zwei tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei **H. Gäbler** in Warmbrunn. 12525.

**Einen Gesellen** sucht **Tischler Drehmer**, Hermsdorf u. K. (12506)

**Ein tüchtiger Bleichmeister**, für seine chemische Bleiche, mittlerer Größe, welcher zugleich die Appretur versteht, findet bei 300 rthl., freier Wohnung und Heizung Stellung. **Antritt sofort** 12514.  
Zu erfragen bei **Hrn. Höpper** in Schmiedeberg i. Schl.

Ein mit der Leinensfabrikation vertrauter **Commis**, der auch correspondiren kann, findet sofort oder p. 1. October Stellung bei **H. & S. Schlesinger**, 12339. Landeshut i. Schl.

**25 Schneider, tüchtige Arbeiter**, auf große und kleine Arbeit, finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei **F. V. Grünfeld**, Landeshut. 12584.

**Tüchtige Cigarrenarbeiter** sowie **Wickelmacherinnen** finden bei hohem Lohne stets dauernde Beschäftigung bei **Theodor Müller** in Görlitz, Heiligegebratr. 12329.

## Ausgeber,

als zuverlässig gut empfohlen und in der Nähe der Eisenbahn wohnend, werden für starke Drillche und Leinwand gesucht. Reflectanten wollen ihre Adresse sub **N. 741** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau gelangen lassen. 12336.

**Tüchtige Bautischler** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei der **Actien-Gesellschaft für Holzarbeit in Berlin**, Haidestraße 53—57. [12532.]

12550. **Tüchtige Schmiede, Schlosser u. Holzarbeiter** sucht zum baldigen Antritt **Aug. Dittrich**, Maschinenfabrikant. Falkenhain, im August 1871.

12520. Für meine **Bäckerei** mit zwei englischen Defen suche ich einen **tüchtigen, bescheidenen und soliden Bäcker**. Persönliche Vorstellung Bedingung. **Striegau**, Gräben-Mühle. **F. W. Conrad**.

12376. Ein **kräftiges Mädchen** findet pr. 1. October einen Dienst bei **Frau Kaufmann Emrich**.

12308. Ein zuverlässiger gewandter **Kellnerbursche**, welcher bereits Vorkenntnisse besitzt, kann sofort Unterkommen finden in **Tieck's Hotel** in Hermsdorf u. K. Meldung persönlich.

12516. Ein **Haushälter** (unverheirathet), mit guten Zeugnissen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Hirschberg** in Schl. **M. Urban**, innere Langstr.

**Einige Tischlergesellen** finden in meiner Maschinenbau-Anstalt noch dauernde Beschäftigung. **Verbisdorf**, im September 1871. **E. Klose**. [12501.]

12349. **Einen Groß-Schäfer**, verheirathet, zuverlässig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum Antritt per 1. October c. **das Dominium Nieder-Kauffung**.

12338. Der **Schäferposten** der Erbscholtzei zu **Klein-Hennersdorf**, Kreis Landeshut, ist sofort oder durch Michaeli zu besetzen.

**Mühle Seiffersdorf** in Mohrlach gelegen, sucht einen **nüchternen**, mit guten Zeugnissen versehenen **Pferdeknecht** zum sofortigen Antritt. [12507.]

Ein nüchternen zuverlässiger Kutscher und Haushälter wird zum sofortigen Antritt gesucht in  
12511. Warmbrunn Nr. 208.

12396. Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden bei  
W. Stolpe, Greiffenbergerstraße.

## Eine gute Koch = Köchin

kann sich zum sofortigen Antritt melden [12355.]  
Hirschberg i Schl. Hotel drei Berge.

12469. Eine herrschaftliche Köchin mit guten Attesten, die selbstständig gut zu kochen versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. October gesucht von  
Frau v. Randow in Hirschberg, Schmiedebergerstraße.

12571. Ein gestittetes Dienstmädchen aus rechtschaffener Familie, das mit der Wäsche Bescheid weiß, sucht für Michaeli  
Brunau bei Hirschberg. Hildebrand, Pfarrvikar.

Gesucht wird bei gutem Lohn eine Person zur Pflege der Kinder und kleinem Haushalt. 12547.  
Schöna u. Fr. Kunowsky.

12534. Einer gewandten Schleißerin für ein großes Hotel, sowie 10 tüchtigen Köchinnen und einem gewandten Haushälter werden zu Michaeli gute Dienste nachgewiesen durch das Vermiethscompt. der Frau Trowitsch in Löwenberg.

12535. Eine zuverlässige Kinderfrau, sowie zwei gewandte Stubenmädchen sind bald oder zu Michaeli zu vermietthen durch das Vermiethscomptoir der Frau Trowitsch in Löwenberg.

12538. Eine Person in gefesteten Jahren, welche mit der vollkommenen Küche vertraut ist, kann sich melden und wird selbiger eine Stelle bei einem einzelnen Herrn nachgewiesen; ebenso können sich 3 Köchinnen und eine Person, welche mit der Milchwirthschaft vertraut ist, melden und werden sämtlichen gute Stellen nachgewiesen bei  
W. Hempel jun., Versorgungsbureau in Löwenberg.

## Personen suchen Unterkommen.

Ein unverheiratheter junger Oeconom sucht in der Hainauer, Goldberg oder Liegnitzer Gegend als Hof- oder Feld-Verwalter sofort ein Unterkommen. Auskunft giebt die Exped. des Boten. 12371.

12230.

## Offerte.

Ein Mann in den 30 er Jahren, welcher mit den Mühlen- und Mangelbauwerken, desgleichen in allen Fabriksbetrieben und Dampfmaschinen technisch vertraut und ausgebildet ist, so wie auch Kenntnisse in der Leinen- und Baumwollen-Appretur und Weberei besitzt, sucht in einem dergleichen Etablissement seinen Kenntnissen entsprechendes Unterkommen. Adressen beliebe man X 400 in die Expedition dieses Bl. zu senden.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Schmied (zugleich Schlosser), der längere Zeit selbstständig fungirt hat, mit Adergeräthschaften, Maschinenbau, dem englischen Hufbeschlag, sowie mit Pumpen und Wasserleitung vollkommen vertraut, sucht unter günstigen Bedingungen anderweitiges Unterkommen. Gestl. Anträge unter Chiffre G. J. K. 55 poste restante Görlitz. 12337.

12558. Ein zuverlässiger und nüchternen Wirthschafts-Vogt, mit wenig Anhang, sucht zum 2. Januar andere Stellung, wömoglich allein bei einem Herrn oder auf einem Vorwerk. Vom 17. September an kann persönliche Vorstellung erfolgen. Gefällige Offerten werden bis 12. September unter Chiffre S. E. S. 50 poste restante Groß-Bauditz erbeten.

12608. Eine rüstige Wittve, in Land- und Hauswirthschaft ausgezeichnet, sucht möglichst bald entsprechende Stellung. Näheres durch J. Pachuit in Friedeberg a. D.

## Lehrherr = Gesuch.

12492. Es wird eine annehmbare Lehrlingsstelle in einem Colonialwaaren-Engros- & Detail-Geschäft in Hirschberg oder Liegnitz gesucht.

Offerten werden unter H. 66 franco in der Expedition des Boten zur Beförderung entgegengenommen.

## Lehrlings = Gesuch.

12183.

## Ein Lehrling

kann sich zum baldigen oder per 1. October a. c. ersolgender Antritt melden. Persönliche oder selbstgeschriebene Offerten Auswärtiger werden besonders bevorzugt.

Paul Hoffmann, Eisenwaarenhandlung.  
Hirschberg i. Schl., Schildauer-Straße 1 und 2.

12556. Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird zum Antritt pr. 15. September ein Lehrling gesucht.

Nähere Auskunft ertheilen  
C. Brendel & Co. in Hirschberg.

Für meine Buchbinderei suche ich einen Lehrling. 12504.  
Robert Seifert, Papierhandlung.

12522. Für meine Colonialwaaren-Handlung suche einen gewandten Commis zum 1. October a. c.  
E. Schmidt in Striegau.

12521.

## Einen Lehrling,

mit den nöthigen Schullenntnissen, suche für mein Geschäft  
A. Werner, Lederhandlung und Gamaschen-Fabrik in Schweidnitz.

12341. In unserm Colonialwaaren-, Cigarren- und Wein-Geschäft findet ein Lehrling, mit guten Schullenntnissen versehen, bald oder pr. 1. October unter günstigen Bedingungen Aufnahme.  
Sprottau, den 29. August 1871.

C. Ed. Müller & Sohn.

12551.

## Gefunden.

Am 22. August c. hat sich auf der Straße von Breslau nach Lissa ein großer, weißgelber Hund mit stockhäger Ruthe und Kettenhalsband, anscheinend 1 Jahr alt, bei Unterzeichnung eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Injections-Gebühren und Futterkosten bei mir in Empfang nehmen.  
Neutirch, Kr. Schönau. Kluge, Fuhrmann.

12545.

## Verloren.

Ein schwarzer Hund mit langer Ruthe ist mir in der Nacht vom 20. zum 21. August verloren gegangen. Wer mir denselben wiederbringt, oder Anzeige macht, wo derselbe sich befindet, erhält einen Thaler Belohnung.

Wilhelm Weinhold, Müllermeister  
in Seifersdorf, Kr. Bunzlau.

12548.

## 2 Thaler Belohnung.

Auf dem Wege von Schönau über Röversdorf nach Schönwaldau wurde am 25. August eine silberne Cylinderschloß mit dem Buchstaben N. besand, verloren. Findet wird ersucht, dieselbe gegen obige Belohnung beim Bauerngutbesitzer Nixdorf in Schönwaldau abzugeben.

**Von der Schneekoppe nach Kirche Wang**

ist eine schwarze Tuchjacke verloren worden. Gegen Belohnung im „Hotel zum Preussischen Hof“ in Schmiedeburg abzugeben. 12610.

12491. Ein hochläufiger Jagdhund, schwarz und braun gezeichnet, ist mir am 19. August aus dem Zwinger verloren gegangen; wer mir wieder dazu hilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.  
Berthelsdorf, den 31. August 1871. Reichstein, Förster.


**Geldverkehr.**

**1200 Thaler**

12479. sind im Ganzen oder getheilt gegen pupillariſche Sicherheit zu vergeben. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Das Rückkauf-Geschäft Drahtziehergasse 165, Parterre rechts, giebt Geld auf Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bettfedern, Möbels und sonstige Gegenstände mit Vorbehalt des Rückkaufs. Geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags und 2—7 Uhr Nachmittags. 12560.

**Einladungen.**

12495. Sonntag, den 3. d. M., ladet zur **Tanzmusik**  Schneider im schwarzen Hof. ergebenst ein

12599. Sonnabend den 2. September, zum Andenken der Schlacht bei Sedan, lade ich alle Freunde zu einem guten **Seidel**, einem guten Glase **Wein**, sowie zu frischen **Würstchen** ganz ergebenst ein. Friedrich Dehmel, Restaurateur, lichte Burgstr. 5.

12600. Sonntag den 3. September ladet in's Schießhaus zur **Tanzmusik** freundlichst ein W. Anders.

12598. Sonntag den 3. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein E. Simon auf dem Cavalierberge.

**Nach Straupitz zum Erntefest**

ladet Sonntag, den 3. d. M., ergebenst ein K. Dittmann.

12564. **In die drei Eichen**  
ladet auf Sonntag den 3. September zur **Tanzmusik** ergebenst ein A. Sell.

12285. Sonntag den 3. Sept. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Schwedler in Eichberg.

**Auf den Scholzenberg**

ladet zur Feier des Gedentages der Schlacht bei Sedan, wo Napoleon seinen Degen verschwor, zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 3. September freundlichst ein Härtwig.

12595. Sonntag den 3. September!  
**Nachfeier der Schlacht vor Sedan**  
im „weißen Adler“ zu Warmbrunn,  
Illumination und gutbesetzter Orchestermusik,  
bezu freundlichst einladet J. Arnold.

12594. Sonntag den 3. September, zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Warmbrunn. A. Walter.

**12566. Stonsdorfer Brauerei.**

Zur **Ernte-Kirmes** Sonntag, den 3. und Montag, den 4. September **Tanzmusik** und frischen Kuchen.  
Auch ist jetzt das berühmte **Stonsdorfer Del** (englische Ale) wieder im Ausschank, sowie in Gebinden und Flaschen zu haben.

**Stonsdorfer Brauerei.**



Zu jeder Tageszeit warme und kalte Küche in Auswahl, sowie Logis für Gebirgs- Reisende auf kurze und längere Zeit mit sehr schöner Aussicht. [11737.]

Auch sind daselbst ein französisches **Windspiel** (Hündin feinsten Race) und zwei junge **Hühnerhunde** zu verkaufen.

12474. Sonntag den 3. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein Daniel in Boberröhrsdorf.

**Zur Siegesfeier von Sedan.**

Sonntag, den 3. September 1871:

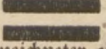
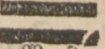
**Tanzmusik**,    
große Illumination des Gartens und Feuerwerk.  
Um 9 Uhr große **Schlachtmusik**,  
wozu die Bewohner Hirschbergs und Umgegend in die Brauerei zu **Vomnis** ergebenst einladet  
12488. W. Stein, Brauereimeister.

12481. **Einladung!**  
Zur freien **Tanzmusik** auf Sonntag den 3. d. Mts., als zur Feier der Schlacht von Sedan, ladet alle Krieger, sowie alle Freunde und Gönner von nah und fern ganz ergebenst ein Wittve Seifert, Nieder-Vomnis.

**Nachfeier der Schlacht b. Sedan.**

Sonntag den 3. September ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** im „Deutschen Kaiser“ zu Voigtsdorf ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet Tschentscher. 12400.]  
Anfang 4 Uhr.

**12603. Einladung.**

Sonntag den 3. d. M. ladet zur **Ernte-Kirmes**    
Unterzeichneter ein. Für hausbadenen Kuchen, **Wurst** zc. zc., kräftige Getränke und gute **Musik** wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet **John**, Kretschambesitzer in Märzdorf.

12567. Künftigen Sonntag, den 3. September, ladet zur **Tanzmusik** im Gasthof „zur Schneekoppe“ in Seidorf ganz ergebenst ein Werrnich.

12316. **Zum Erntefest**    
auf Sonntag, den 3. September, ladet zu einem **Scheibenschießen** aus Flinten, sowie zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Vertel** im Rothengrunde.

12480. Sonntag den 3. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in das Feldschloßchen zu Buchwald ergebenst ein Thiel.

## Zur Kirmes in die Grundmühle

auf Sonntag den 3. und Dienstag den 5. September ladet zu frischem **Kuchen** und **Kaffee**, sowie verschiedenen guten **Speisen** und **Getränken** ergebenst ein (12509) **Heinzel.**

12513. Zur **Erntekirmes** auf Sonntag den 3. Septbr. c. ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Sonnabend: **Schweinschlachten.** **G. Kluge.**

Querseiffen, den 31. August 1871.

12526. Sonntag den 3. d. Mts. ladet zum **Erntefest** nach Neu-Jannowitz ganz ergebenst ein **Julius Leder.**

12475. Zur **Tanzmusik**, Sonntag den 3. d. M., ladet ein **A. Exner**, Gastwirth zur „**Schneetoppe**“ in Krumbühel.

12512. Zur **Tanzmusik** auf morgen, Sonntag den 3. Sept., ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Musik durch eine böhmische Kapelle.

Krumbühel, den 2. September 1871.

**F. Sommer**, Gasthaus zum „**Riesengebirge**“.

12554.

## Zum Erntefest

Sonntag, den 3. September, ladet nach Willenberg freundlichst ein **Kriebe**, Brauereimeister.

12487. Sonntag, den 3. d. M., ladet zur **Ernte-Kirmes** nach Waltersdorf bei Lahn ergebenst ein **A. Tilgner.**

12505. Zur **Ernte-Kirmes** ladet auf Sonntag, als den 3. September, freundlich ein **Gräbel** in Värthdorf.

12225.

## Zur Kirmes

auf Sonntag den 3. September bis Sonntag den 10. September ladet auf den „**Sattelwald**“ ganz ergebenst ein **Beer.**

12541.

## Zur Ernte-Kirmes

Sonntag, den 3. und Donnerstag, den 7. September, ladet ganz ergebenst ein und wird für gute **Speisen** und **Getränke** bestens gesorgt sein **C. Pfohl** zur Kreuzschente.

12544.

## Zur Kirmes

Sonntag, den 3. September und **Mittwoch**, den 6. September, ladet ganz ergebenst ein. Für gute **Speisen** und **Getränke** wird bestens gesorgt sein. **Greiffenstein.** **August Beyer**, Brauereimeister.

12299.

## Zum Blumen-Feste

auf Sonntag, den 3. September, ladet freundlichst ein **B. Straugfeld**, Kunst- und Handelsgärtner in Egelsdorf bei Friedeberg a. D.

12515.

## Zur Erntekirmes

und **Tanzmusik** ladet auf Sonntag den 3. September in den „**grünen Baum**“ ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

## Görlitz.

## Hôtel und Concerthaus Görlitz,

vormalig „**Martin's Hotel**“, empfiehlt die auf's Comfotabelste eingerichteten Logirräumlichkeiten zu mäßigen Preisen zur gütigen Beachtung. **Oscar Müller.**

## Eisenbahn-Züge.

### Abgang: 1. Koblfurt-Görlitz.

Von Hirschberg	5 fr.	10,36 Rm.	2,25 Rm.	5,30 Rm.	10,41 Rm.
In Görlitz	9,15 fr.	1,5 Rm.	5,5 Rm.	8,20 Rm.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Rm.	5,50 Rm.	9,55 Rm.	—	3,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,40 Rm.	10,57 Rm.	—	10,36 Rm.
„ Berlin (über Koblfurt)	6,10 Rm.	5,30 Rm.	11,55 Rm.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Koblfurt)	2,25 Rm.	4,23 Rm.	11,40 Rm.	—	6,33 fr.

### 2. Altwasser-Breslau (Liebau).

Von Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Rm.	3,33 Rm.	4,50 Rm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,59 Rm.	4,51 Rm.	11,15 Rm.	—
„ Prag	7,97 Rm.	—	5,58 fr.	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser	8,50 fr.	1,41 Rm.	—	6,55 Rm.	—
„ Liegnitz	—	3,34 Rm.	—	8,59 Rm.	—
„ Frankenstein	—	3,52 Rm.	—	9,15 Rm.	—
„ Breslau	—	3,40 Rm.	—	9,6 Rm.	—

### Ankunft der Züge. Koblfurt-Görlitz.

In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Rm.	1,55 Rm.	3,27 Rm.	12,30 Rm.
Abgang von Breslau über Koblfurt	9,55 Rm.	—	7,10 fr.	10,5 Rm.	2,5 Rm.
Abgang von Berlin über Koblfurt	11,5 Rm.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 Rm.
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Rm.	—	—	8,15 fr.	12 Mitt.
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 Rm.
Abgang von Görlitz	8,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Rm.	1,10 Rm.	8,35 Rm.

### Breslau-Altwasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Rm.	6,30 Rm.	—	—
In Hirschberg	10,36 fr.	6,17 Rm.	10,41 Rm.	—	—

### Breslauer Börse vom 31. August 1871.

Dukaten 97 B. Louisd'or 112 1/2 B. Oesterr. Währung 82 11/12 a83 bz. B. Russ. Bankf. 80 1/4 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 B. Preussische Anleihe 1856 (4 1/2) 99 1/2 B. Preuß. Anleihe (4) 93 1/4 B. Staats-Schuldsch. (3 1/2) 85 1/2 B. Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 125 1/2 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 90 1/4 bz. Schleßische Pfandbriefe (3 1/2) 82 G. Schleßische Pfandbriefe Litt. A. (4) 91 11/12 bz. Schleßische Rüstital. (4) —. Schleß. Pfandbr. Litt. C. (4 1/2) —. Schleßische Rentenbr. (4) 93 1/2 B. Posener Rentenbriefe (4) 92 1/2 G. Freiburger Prior. (4) 87 1/4 B. Freiburger Prior. (4 1/2) 95 1/4 B. Oberschl. Prior. (3 1/2) 80 1/2 bz. B. Oberschl. Prior. (4) 88 1/2 B. Oberschl. Prior. (4 1/2) 96 1/2 B. Oberschl. Prior. (4 1/2) 96 bz. Freib. (4) 121 1/4 bz. B. Niederschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3 1/2) 202 B. Oberschl. Litt. B. (3 1/2) —. Amerikaner (6) 96 1/2 G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische 60er Loose (5) 86 G.

### Getreide-Markt-Preise.

#### Hirschberg, den 31. August 1871.

Der Scheffel	w.Weizen		g.Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.
Höchster	3 12	—	3 10	—	2 11	—	1 27	—	1	—
Mittler	3 6	—	3 4	—	2 6	—	1 23	—	—	29
Niedrigster	3 2	—	3	—	2 1	—	1 20	—	—	28

Erbfen, Höchster 3 rtl. 5 sgr., Niedrigster 3 rtl.

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 6 pf.

#### Schönan, den 30. August 1871.

Der Scheffel	w.Weizen		g.Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.
Höchster	3 4	—	3 2	—	2 4	—	1 19	—	1	—
Mittler	2 28	—	2 25	—	2	—	1 15	—	—	1
Niedrigster	2 12	—	2 7	—	1 28	—	1 11	—	—	28

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 9 pf. und 9 sgr. 6 pf.

#### Breslau, den 31. August 1871.

Kartoffelspirituss pr. 100 Liter a 100 Pfg. Tralles loco 18 G.